

Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.
(Hallischer Courier.)

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.
Vierteljährlicher Abonnementspreis bei unmittelbarer Abnahme 1 Thlr. 10 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Thlr. 15 Sgr.
Insertionsgebühren 1 Sgr. 6 Pf. für die dreizehnpaltene Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum.

N^o 146.

Halle, Donnerstag den 25. Juni
Hierzu zwei Beilagen.

1868.

An unsere Leser.

Bei Ablauf des Vierteljahres laden wir unsere geehrten Leser ein, die Pränumeration auf das nächste Quartal (Juli bis September 1868) mit 1 Thlr. 10 Sgr. für unsere unmittelbaren Abnehmer und mit 1 Thlr. 15 Sgr. bei Bezug durch die Postanstalten zu erneuern.

Wie bisher werden Bekanntmachungen von Behörden und Privatpersonen aufgenommen. Hiesige Bestellungen auf das nächste Quartal unserer Zeitung nimmt unsere bisherige Zeitungs-Expedition große Märkerstraße Nr. 11 auch fernher entgegen; auswärtige Bestellungen ersuchen wir bei den Postanstalten möglichst bald und unter Angabe unseres Zeitungstitels

Hallische Zeitung (im G. Schwetschke'schen Verlage)

machen zu wollen.

Halle, den 24. Juni 1868.

G. Schwetschke'scher Verlag.

Halle, den 24. Juni.

Morgen, am 25. Juni, wird zu Worms das Lutherdenkmal enthüllt werden.

Am 25. Juni war es, als die evangelischen Fürsten und Stände dem Kaiser im Jahre 1530 auf dem Reichstage zu Augsburg die Konfession vorlasen, die nach den s. g. 17 Torgauer Artikeln von Melanchthon abgefaßt worden war.

Zu Worms aber war es, wo Luther auf Citation des Kaisers im April 1521 erschienen war und auf die Frage, ob er einen Widerruf thun wolle oder nicht, vor versammeltem Reichstage die Erklärung abgab: „Es sei denn, daß ich durch Zeugnis der heiligen Schrift oder mit Klaren und hellen Gründen überwunden werde (denn ich glaube weder dem Paps, noch den Concilien allein nicht, weil es am Tage und offenbar ist, daß sie oft geirrt und sich widersprochen haben): so bin ich überwunden durch die Sprüche, die ich angezogen habe, und gefangen in meinem Gewissen in Gottes Wort, und kann und mag darum nicht widerrufen, weil weder sicher noch gerathen ist, etwas wider das Gewissen zu thun. Hier stehe ich, ich kann nicht anders, Gott helfe mir, Amen!“

Der Gedanke, dem Reformator an der Stelle, wo er am 18. April 1521 vor Kaiser und Reich sein Bekenntnis ablegte, ein Denkmal zu errichten, wurde im Jahre 1856 von angesehenen Männern in Worms, an deren Spitze der Pfarrer Keim und der Gymnasiallehrer Dr. Eich standen, angeregt und fiel auf so günstigen Boden, daß das Comité schon Anfangs 1858 Ernst Rietschel — Rauch war am 3. Dezember 1857 gestorben — mit der Ausführung des Denkmals beauftragen konnte. Rietschel legte dem Comité schon im August 1858 zwei Projekte vor, für welche er auf Verlangen Modelle anfertigte, die er im Frühjahr 1859 vollendete. Das Comité entschied sich für das größere. Es stellt nicht die Person des Reformators allein, sondern die Reformation als das Ergebnis und den Abschluß einer Reihe vorbereitender und mitwirkender Ereignisse dar: eine harmonische Gruppe von Gestalten, welche die Vorläufer und, nach Rietschel's Ausdruck, die „Wächter und Kämpfer der Reformation“ repräsentiren, deren hervorragenden Mittelpunkt das Luther-Standbild einnimmt.

Unter den Vorreformatoren hat Rietschel den Franzosen Petrus Walbus (+ 1197), den Engländer Wilsel (+ 1397), Johann Hus (+ 1415), und den Florentiner Dominikanermönch Girolamo Savonarola (+ 1498) ausgewählt, die gleichzeitig die gebildeten Nationen jener Zeit repräsentiren. Die „Wächter und Kämpfer der Reformation“ sind durch die Männer der That, die Fürsten Friedrich der Weise von Sachsen und Philipp der Großmüthige von Hessen, und durch die Männer der Wissenschaft Melanchthon und Neuchlin (+ 1522, der ursprünglich seine Stelle unter den Vorreformatoren finden sollte, später aber statt Ulrich von Hutten seinen Platz unter den Kämpfern der Reformation erhielt), vertreten.

Auch von den Städten, die in der Reformation eine hervorragende Rolle spielten, haben Augsburg, Speier und Magdeburg in symboli-

schen weiblichen Figuren im Denkmal eine Stelle erhalten. Diese elf Bildwerke sind um Luther funktgerecht und mit Berücksichtigung der historischen Momente gruppiert, so daß die Idee des Denkmals dem Beschauer ebenso großartig wie faßlich entgegentritt. Die „Wächter und Kämpfer der Reformation“ stehen in weiterer Entfernung vom Reformator, die beiden Männer des Schwerts, gleichsam auch als Wächter der Burg, an der vorderen Seite; die Vorreformatoren dagegen sitzen unmittelbar zu Luther's Füßen, dessen Gestalt die ganze Gruppierung beherrscht und ästhetisch wie geistig die einzelnen Glieder verbindet.

Das Gesamt-Denkmal nimmt ein von zwei Stufen getragenes quadratisches Plateau ein, dessen Seiten je 40 Fuß lang sind. Das Plateau ist an drei Seiten durch eine niedrige (Syenit-) Zinnenmauer eingefriedigt, die an die „feste Burg“ erinnert; die Vorderseite ist für den Ausgang freigelassen. Die „Wächter und Kämpfer der Reformation“ haben auf 8 Fuß hohen Postamenten an den vier Ecken der Mauer ihre Stelle erhalten, vorn am Eingang zur Linken Kurfürst Friedrich der Weise von Sachsen, zur Rechten Landgraf Philipp von Hessen. Der Kurfürst von Sachsen trägt das fürstliche Ornat, die Rechte hält das Reichsschwert empor, zu seinen Füßen liegt die Kaiserkrone. Philipp von Hessen ist in Rittertracht dargestellt, mit kurzem Mantel und Federhut; seine Hände stützen sich fest auf den Griff des Schwertes und sein Haupt wendet sich kühn empor. Die Eckpostamente der Rückseite tragen Melanchthon und Neuchlin, die beiden größten Gelehrten jener Zeit, die passend nebeneinander gestellt sind, weil Neuchlin, der Verfasser der ersten hebräischen Grammatik, die Uebersetzung des alten Testaments ebenso ermöglicht hat, wie Melanchthon, der Erforscher der griechischen Sprache, die des neuen, und weil beide Männer die geistigen Hauptrichtungen ihrer Zeit repräsentiren. Melanchthon ist im Doktormantel dargestellt, seine Linke hält die Bibel, während die Rechte lehrend vorgestreckt ist; aus seinen Zügen und seiner Haltung spricht der sinnvolle, milde Denker. Neuchlin dagegen, der Humanist, ist als Weltmann aufgefaßt, er trägt den faltenreichen Salar des Gelehrten und das Barett, sein Gesicht zeigt feine, geistvolle Züge; die Rolle in seiner Hand und einige Bücher zur Seite deuten auf seine tiefen Studien hin. Zwischen je zwei dieser vier Bildwerke trägt die Zinnenmauer auf niedrigeren, 6 Fuß hohen Postamenten eine sitzende Figur, links Augsburg, auf der Rückseite Speier, rechts Magdeburg. Während die erste stolz und ruhig, die Siegespalme in der Hand, auf ihrem Throne ruht, sitzt Magdeburg voll Schmerz in sich versunken, in der Hand das zerbrochene Schwert. Die Zinnen der Mauer zeigen an ihrer Innenseite die Wappen von 24 Städten, welche für die Reformation gelitten und gestritten haben: Braunschweig, Bremen, Constanz, Eisenach, Eisleben, Emden, Erfurt, Frankfurt a. M., Schwäbisch-Hall, Hamburg, Heilbronn, Jena, Königsberg, Leipzig, Lindau, Lübeck, Marburg, Memmingen, Nördlingen, Riga, Schmalkalden, Straßburg, Ulm und Wittenberg.

In der Mitte des Mauervierecks steht Luther auf einem 16 Fuß

hohen Postament. Auf den vier vorspringenden, 8 Fuß hohen Sockel-
pfeilern des Wiedersals sitzen die Gestalten der Vorreformatoren, vorn
Fuß und Savonarola, an der Rückseite Walbus und Willef. In Fuß,
der in dem Anblick des Kreuzifixes in seinen Händen verfunken ist,
drückt sich Innigkeit des Glaubens aus, in Savonarola dagegen lei-
denhaftliche Begeisterung. Walbus ist als der freiwillig Arme auf-
gefaßt, er weist einbringlich auf eine Stelle der auf seinem Schoße
ruhenden Bibel hin. Der greise Willef, der nachdenklich auf seinem
Stabe ruht, ist in dem Studium der Bibel vertieft.

Das Postament besteht aus drei Theilen: dem Sockel von polir-
tem Syenit und dem unteren und oberen bronzenen Würfel von un-
gleicher Höhe und Breite. Am Sockel sind die Fürsten und Städte,
welche die Augsburger Konfession unterschrieben, und übergeben
haben, durch ihre Wappen bezeichnet. Die unteren Würfelflächen des
Postaments sind mit Reliefs geschmückt: vorn Luther auf dem Reichs-
tage zu Worms; die Figuren rechts in dieser Gruppe tragen die Por-
traits Rietschels und der Vorsitzenden des Denkmal-Comité's, Keim
und Dr. Eich; an der Rückseite: Luther, die Thefen anschlagend, links
die Auftheilung des Abendmahls in beiderlei Gestalt und die Vermäh-
lung Luthers mit Katharina v. Bora, als Symbol der Priesterere,
rechts: Luther predigend und die Bibel übersetzend. Ueber diesen Re-
liefs sind auf jeder der oberen Würfelflächen noch je zwei Medaillons
mit Portraits von Freunden der Reformation angebracht: die Kurfür-
sten Johann der Beständige und Johann Friedrich der Großmüthige
von Sachsen, die deutschen Ritter Ulrich von Hutten und Franz von
Sickingen, die Schweizer Reformatoren Johann Calvin und Ulrich
Zwingli und die Wittenberger Professoren Justus Jonas und Johann
Bugenhagen. Ueber allen Portraits liest man auf Inschrifttafeln Kern-
worte Luthers, an der Vorderseite: „Hier stehe ich, ich kann nicht an-
ders, Gott helfe mir!“

Die Rechte fest geschlossen auf die Bibel in der Linken stehend,
in gläubiger Zuversicht nach oben schauend, drücken sich diese Worte in
Luthers über das Ganze hoch emporrager Gestalt deutlich aus.
Das Motiv, nicht einen Moment der lutherischen Reformation, sondern
nach Rietschel's Worten, „den ganzen Mann in seiner Durchsicht's-
Ersehnung“ aufzufassen, hat Rietschel veranlaßt, den Reformator
nicht in dem Augustinergewande, welches er in Worms trug, und nicht
in rein historischer Portraitsähnlichkeit darzustellen, sondern in dem
einer späteren Zeit angehörigen Doktorrock und in den Zügen, die wie
diese Kleidung durch das Granachische Bild Eigenthum der Volksan-
schauung geworden sind.

Rietschel wollte dadurch, daß er Luther in
dem Kleide darstellte, welches durch ihn Symbol geworden ist, auch
erkennen lassen, daß Luther der Vollender des von den Vorreforma-
toren begonnenen Werks ist und daß er als solcher das Recht habe,
über ihnen zu stehen. Die künstlerische Ausführung der Statue hat
dadurch, daß der Doktorrock an die Stelle des schmiegamen Mönchs-
gewandes getreten ist, nicht gelitten, die Gewandung ist dem Meister
vorzüglich gelungen.

Telegraphische Depesche der Hallischen Zeitung.

Hannover, Mittwoch d. 24. Juni. Se. Maj. der König, welcher sich in befriedigendster Weise über seinen hiesigen Aufenthalt ausgesprochen, hat gestern Abend 6 1/2 Uhr unsere Stadt verlassen und ist um 7 Uhr in Hildesheim eingetroffen, woselbst ein herzlichster Empfang stattfand. Die Stadt war festlich geschmückt. Der Bürgermeister hielt eine Ansprache; auf dem Rathhause wurden Deputationen mehrerer benachbarten Städte vorgestellt. Der König besichtigte hierauf die Garnison und besuchte den Dom.

Berlin, d. 23. Juni. Se. Majestät der König haben geruht: Dem Kanzlei-Rath und Kreisgerichts-Kanzlei-Direktor Bornmann zu
Duelinburg den Rothen Adler-Orden vierter Klasse, dem Obersten a. D.
von Einem zu Groß-Burschla im Kreise Mühlhausen den Königlichen
Kronen-Orden dritter Klasse, dem Apothekenbesitzer Adolph Neumann
zu Duerfurt den Königlichen Kronen-Orden vierter Klasse, dem Ge-
freiten Haag im 2. Pommerschen Grenadier-Regiment (Solberg) Nr. 9
die Rettungs-Medaille am Bande, sowie dem Regierungs-Secretair
Carl Heinrich Johannung zu Erfurt bei seinem Ausscheiden aus
dem Staatsdienste den Charakter als Rechnungs-Rath zu verleihen.

Der Abgeordnete Obergerichtsrath Planck hat wegen angegriffener
Gesundheit das Mandat für das Abgeordnetenhaus, in dem er den
23. Wahlbezirk (Gishorn-Fallersleben) vertrat, niedergelegt. Den Sitz
im Reichstage (für den 14. Bezirk, Gishorn-Peine-Celle) wird Herr
Planck behalten.

Die „Kreuzzeitung“ veröffentlicht ein Telegramm der Junzthöfse
aus Köln an den Bundesrath, dahin lautend, derselbe möge das
Noth-Gewerbegesetz nicht bestätigen. Auch von anderer Seite wird in
ähnlichem Sinne agitirt. Wir werden bald sehen, welche Wiberstands-
kraft der hohe Bundesrath besitzt.

Daß die energische Auslassung des Generals v. Moltke bei der
Berathung des Marineanleihe-Gesetzes namentlich in der fran-
zösischen Presse einen „Sturm im Glase Wasser“ hervorrufen würde,
war vorauszuweisen. Die Worte Moltke's sind übrigens ein untrüg-
liches Zeichen, daß die gewaltigen Rüstungen Frankreichs das Vertrauen
unserer militärischen Autoritäten auf die Ueberlegenheit der Organisa-
tion und des Materials der norddeutschen Armee nicht im Mindesten
erschüttert haben.

Hinsichtlich der Zollanschlußfrage in Betreff Mecklenburgs,
Vübeds, Bremens und Hamburgs wird der „H. B. H.“ von hier ge-
schrieben: „Der Termin für den Anschluß Mecklenburgs zieht sich schon

um deshalb hinaus, weil nach der ausstehenden Entscheidung erst die
Ernennung der Beamten, die Herbeiführung der Einrichtungen zc. zu
folgen hat und zwar unter Mitwirkung der süddeutschen Zollvereins-
staaten. Die Regulirung der Verhältnisse Hamburgs zum Zollverein
wird zu sehr umfassenden und wichtigen Erleichterungen für den Ver-
kehr führen. Zunächst werden letztere erreicht durch die Verlegung von
sechs Zollabfertigungsstellen nach Hamburg und zwar an der Eisen-
bahn, Post und Elbe in folgender Vertheilung: auf dem Hauptfahr-
postamt, am Berlin-Hamburger, Berlin-Vübeder und künftigen Venlo-
Hamburger Bahnhof, sowie an der Dberelbe zur Abfertigung des
Eiswarenverkehrs. Der Zollverein trägt die eine, Hamburg die andere
Hälfte der Kosten, welche namentlich durch die Wasserbauten an der
Elbe ziemlich bedeutend sind. Zu letzteren giebt Hamburg den Grund
und Boden her. Von besonderem Nutzen verspricht die Anlegung von
Niederlagen für Zollvereinsgüter in Hamburg zu werden, da hierdurch
gewissermaßen der Zollverein durch Hamburg für den Verkehr mit
Mecklenburg und Holstein verlängert wird.“

Oesterreichische Monarchie.

Prag, d. 22. Juni. Der Kaiser hat gestern im czechischen
Theater keine begeisterte Aufnahme gefunden, dagegen bei einem deut-
schen Volksfeste in Baumgarten eine wahrhaft jubelnde Begrüßung
erfahren. Bei der Vorstellung der Corporationen bebauerte der Monarch
dem Universitätsrector gegenüber den Rückgang der Universität durch
die politische Demonstrationsucht eines Theils seiner Hörer. Den
Vertretern der Justiz empfahl er Wahrung der Unabhängigkeit der
Richter nach oben und unten. Beim Ministerpräsidenten erschienen
heute Deputationen der hier anwesenden Landtagsabgeordneten und
aller deutschen Vereine. Den erstern sagte der Fürst: „Der Kaiser
hat gestern in dem Empfange, der ihm zuteil wurde, wieder einmal
echte deutsche Treue in ihrer gewinnlichsten Weise kennen gelernt.
Seien Sie gewiß, daß die Aeußerungen derselben nicht ohne Einfluß
auf unsere staatliche Entwicklung bleiben werden.“ Die czechischen
Studenten demonfirten auch gestern Abend in ähnlicher Weise wie
am Mittage, nur wurden noch als Zugabe aufsehrerliche Reden ge-
halten. Nachmittags zogen sie in corpore auf den Weißen Berg.
Chöre wurden gesungen, Gebete gesprochen und nach dieser würdigen
Erinnerungsfeier für die in der Schlacht des Jahres 1621 gefallenen
nationalen Krieger ein deutscher Verein, der zufällig des Weges kam,
mit Steinen beworfen.

Frankreich.

Paris, d. 22. Juni. In der heutigen Sitzung des gesetzgeben-
den Körpers ergriff Emil Pereire bei Gelegenheit des Vortrags des
Sitzungsprotocolls das Wort, um anzukündigen, daß sein Bruder
(Sean) und er ihre Entlassung als Administratoren der transatlanti-
schen Dampfschiffahrts-Gesellschaft eingereicht haben, und daß sie jetzt
auf die ernsten Anklagen, die man gegen sie erhoben, antworten und
sich zu rechtfertigen suchen werden. Die Kammer hörte die Erklärung
des Herrn Pereire stillschweigend an.

Die Blätter und Correspondenten, welche von der Erkrankung des
jungen Milan und von einer durch diese veranlaßten Aufschubung seiner
Reise nach Belgrad gemeldet haben, sind mit Unrecht hinters Licht ge-
führt worden. Der junge Thron-Candidat, Herr Nistitsch und ein mit
dem Fürsten Michael befreundeter gewesener Franzose sind schon Freitag
von hier abgereist und dürften somit bereits heute in Belgrad ein-
getroffen sein. Herr Nistitsch hielt die Reise geheim, weil ihn die Nach-
richten über die an der serbischen Grenze herrschende Aufregung bange
machten, es könnte auch ein verbrecherischer Angriff gegen Milan in's
Werk gesetzt werden.

Serbien.

Die Skupschtina-Wahlen sind unter dem gelinden Terrorismus
der fortwährenden Verhaftungen vor sich gegangen. Es wagt kein
Mensch sich für einen anderen Thronfolger, als für Milan Drenowitsch
zu äußern, weil jeder, der nicht für Milan stimmen wollte, sofort als
Mitverschwörer gefänglich eingezogen werden würde.

Vermischtes.

— Reise, d. 20. Juni. Der „Schl. Ztg.“ schreibt man: All-
gemeine Theilnahme erregt der heute erfolgte Tod des Generalmajors
v. Nagmer, der erst unlängst von Polen, wo er das Infanterie-Regi-
ment Nr. 50 commandirte, als Brigade-Commandeur hierher versetzt
war. Derselbe ist vorgestern (Abends) beim Reiten gestürzt und hatte
sich hierbei so verletzt, daß der Brand eingetreten ist und trotz aller
ärztlichen Hülfen der Tod nicht abzuwenden war. (Der „D. Ztg.“ nach
erfolgte die tödtliche Verlegung, als Generalmajor v. Nagmer über
einen Graben auf dem hiesigen Artillerie-Stallplatze setzte.)

— München, den 22. Juni. Heute begann vor dem hiesigen
Schwurgericht die Verhandlung gegen den Grafen Gustav v. Cho-
rinsky Frhrn. v. Ledtke, ehemaligen k. k. Oberlieutenant, von Linz,
wegen Theilnahme an dem Mord der Gräfin Chorinsky. Um 8 Uhr
20 Min. trat der Gerichtshof in den Saal; derselbe ist zusammengesetzt
aus dem Appellationsgerichtsrath Fuhrmann als Präsidenten, den Be-
zirksgerichtsräthen Frhrn. v. Harsdorf, Bauer, Welsch, Moralt und
als Ergänzungsrichter Assessor v. Ledeling. Der Angeklagte wird auf
Befehl des Präsidenten eingeführt; im Publikum entsteht in diesem
Augenblick Unruhe, der größte Theil erhebt sich; der Präsident schiebt
sich dadurch veranlaßt, zur Ruhe aufzufordern nicht bloß für diesen Fall,
sondern für die Verhandlung überhaupt. Der Angeklagte ist ein gro-
ßer, schlank gewachsener Mann mit nicht unangenehmen, übrigens ge-
wöhnlichen Zügen; von besonderer Schönheit finden sich keine Spuren zc.
er erscheint in schwarzer Kleidung und grauen Handschuhen ohne irgend
ein Zeichen innerer Erregung. Auf die allgemeinen Fragen des Präsi-

denken erwidert er mit vernehmlicher Stimme, daß er 36 Jahre alt sei, ein Sohn des k. k. Statthalters von Niederösterreich und zu Wien geboren und katholischer Religion sei. Er besitze ein Vermögen von 12.000 Fl. — seine Caution. Er habe erst studirt, dann sich der militärischen Laufbahn in einem Alter von 16 Jahren gewidmet, sei bald Lieutenant geworden und als solcher nach Böhmen gekommen. Am 18. Febr. 1849 habe er zum ersten male den österreichischen Dienst wegen Schulden quittirt. Am 20. April 1859 sei er wiederholt in denselben getreten, habe aber am 20. März 1860 wieder quittirt. Dann sei er in die päpstliche Armee eingetreten, habe dieselbe jedoch nach der Schlacht von Casselidardo verlassen und sei, nachdem er inzwischen an mehreren Orten Italiens gelebt, wieder nach Wien zurückgekehrt, im Jahre 1861 endlich zum dritten male in die österreichische Armee eingetreten. Der Präsident fordert hierauf den Angeklagten zu einem offenen Geständnisse auf und machte denselben aufmerksam, daß dasselbe bei Ausmessung der Strafe berücksichtigt werde. Die Anklage wird durch den Staatsanwalt Wilfert vertreten; als Verteidiger fungirt Advokat Dr. v. Schaaf von hier. Nach Beendigung der Geschworenen wird zur Verlesung des Verwiesungsereignisses und der Anklageschrift geschritten. Während letztere verlesen wurde, fährt der Angeklagte bei einer Stelle, welche den Charakter der 3. Ebergengni in starker, aber wahrer Weise schildert, mit den Worten: „Ist nicht wahr“ auf und wird vom Präsidenten zur Ruhe verwiesen, worauf er in weiteren Verlaufe der Verlesung dieselbe zwar nicht weiter mehr unterbrach, aber ferner seine Lippen siefherst bewegte, unruhig auf seinem Stuhle rückte, die Finger heftig aneinander rieb und sogar ein paar mal sehr fest mit dem Knauf gegen den Boden stieß. Bei jener Stelle, wo der Angeklagte in einem Briefe an seinen Vater schreibt, er solle ihm helfen, er (der Angeklagte) wolle dann Geistlicher werden, glitt ein Lächeln über des Angeklagten Gesicht, der übrigens bei Beginn der Verlesung seine Blicke frei über die Versammlung schweifen ließ, in der inzwischen auch Herzog Theodor, der Staatsminister der Justiz v. Luz, Oberst-Gerontenmeister v. Moy und verschiedene andere hervorragende Persönlichkeiten erschienen waren.

— Ueber das Brandunglück in Bremen entnehmen wir der „Wes. Ztg.“ noch Folgendes:

Am 22. d. ist unsere Stadt von einer Feuersnoth heimgegriffen worden, die wohl in den Annalen Bremens beispiellos ist. Am Fuße der Düne, auf der die Stephanikirche steht, und getrennt von dem Kirchhofe durch eine Straße, die sich gerade der Kirche gegenüber fast zu einem Wege verbreitert (Hinter Stephanikirchhof), liegen von dem schmalen Zugang zur Weier, der Wasserstraße, bis zur Hauptstraße (der Dierenau gegenüber) eine Reihe großer Packhäuser, mit der Rückseite an die Weier stoßend. Um 10^{1/2} Uhr begann der Brand in einem der oberen, von einem diesigen Baumwollen-Geschäft gemieteten Boden des Friseurischen Packhauses Nr. 26. Die Ursache hat bis zu dem Augenblicke, wo wir dies schreiben, noch nicht festgestellt werden können. Gewiß ist, daß um diese Zeit auf jenem Boden vier Kisten gestanden mit dem Ziele von Baumwollenen beschäftigt waren und daß bei dieser Gelegenheit der Brand entstand. Die vier Kisten sind in ein Sicherheitsarrest genommen. Um 11 Uhr war nicht mehr zu denken; die Mauerwerksteine eine nach der anderen unter donnerähnlichem Krachen herab, zum Theil in die Weier. Die Weiermannschaft war unermüdlich mit Spritzen aus den benachbarten Packhäusern beschäftigt. Bis 12 Uhr an mußten aber die nächsten verlassen werden und allmählich erglitz auch sie die Flamme. Delling's Packhaus und D. H. Witten's Packhaus gerieten in Brand. Letzteres ist ein breites hohes Gebäude (unter den Nummern 30 und 31) mit sechs Böden, wo wertvolle Tabacksvorräthe lagerten. Einen großartigen Anblick gewährte der Brand des Friseurischen Packhauses von dem Dache aus. Um 11 Uhr 25 Min. führte der erste an dem flachen Dache hervorbringende Windsturm mit einem Heile des Mauerwerks in die Weier, die hoch aufgelaufte, bald folgten die anderen, dann brachen die in voller Gluth befindlichen Böden in sich wie ein Kartenhaus zusammen und eine Flamme züngelte auf, die den Stephanikirchthurm weit überragte. Um 12^{1/2} Uhr fand das Witten'sche Packhaus in vollen, hochlodenden Flammen, die sich in der Weier wiederpiegelten. Auf dem neuen Separationswerke in der Weier und auf dem Neustädtsdamm waren zahlreiche Schaulustige versammelt, die die seltene Scene mit gespannter Aufmerksamkeit verfolgten. Die furchtbare Gluth, welche sich, nachdem das ganze Friseurische Packhaus in Flammen stand, entwickelte, und die vom Winde auf die Stephanikirche getrieben wurde, drohte das allerschreckliche Gotteshaus jeden Augenblick zu zerreißen, war schüchtern die Dämme etwas, aber die Funken zitterten sich überall in den hölzernen Dachriegeln ein, selbst an der der Feuerstätte abgewandten Seite, und die Flammen züngelten oft schon unter dem Dache hervor, doch gelang es, sie im Saum zu halten. Selbst die über dem Balkon des Gemeindeparkes gekannte Mauerwerk Feuer und mußte herabgerissen werden. Die Gluth war so vielen brennbaren Stoffen genährt, war verheerend, auf viele hundert Fuß kaum erträglich, und spottete aller Versuche, aus den aufstehenden Gebäuden retten zu wollen. Der hervorbrechende Qualm, durchdringt von den Flammen, der ab und an den ganzen Kirchthurm einhüllte, war schaurig. Gegen 12 Uhr erkante von Neuem Feuerlärm. Die Menge wälzte sich von der ersten Brandstätte zur neuen außer dem Dovensthor. Altmünde Baumwollstocken waren, vom Winde, der anfänglich aus Süden, später aus Westen wehte, getrieben bis nach dem mit Strohdgedeckten großen Bauernhof am Dovensthor's-Steinweg 43, der Witwe Nathjen gebrüg und hatten dort das Dach entzündet. Das ganze große Haus war im Nu in Flammen gehüllt. Mit rasender Schnelligkeit griff hier die Flamme um sich, lief zu beiden Seiten an niedrigen einstöckigen Häusern dies- und jenseits der Straße hin, die hier bis an den Eisenbahnübergang stießen und äscherte sie fast sämmtlich, wohl ein Duzend an der Zahl, ein. Die Leute konnten ihre Habseligkeiten nur zum Theil retten. Die Flamme sprang nun auf die andere Seite hinüber nach dem Holzlager von Joh. Erb. Meyer (am Panzenberg). Hier bildete sich ein großer, durch die hoch aufgestellten Holzvorräthe reichlich genährter Flammenhaard, in dem auch das schöne Wohn- und Lagerhaus untergingen. Dann fingen die Häuser an der Dünenstraße Feuer. Auch das Holzlager von Kabrneg, unmittelbar am Eisenbahndamm, entzündete sich und brannte bis zum Abend, während im dazwischen liegenden Holzplatz verbrannt blieb. Ueberhaupt ist die ansehende Launenhaftigkeit des Feuers in diesem von Gärten und Gemüseland vielfach unterbrochenen vorstädtlichen Stadttheil im ersten Augenblicke höchst auffällig, er läßt sich aber wohl daraus, daß die Flamme meist ihre Nahrung an den mit Strohdächern versehenen Gebäuden fanden. So sind ferner auch die großen Baumstöbe von H. Dollmann, Noke u. A. an der Dempsstraße zum Theil gefallen, von einzelnen ist nur ein Klumpen verworrenen Reimern übrig geblieben. Von den Packhäusern von W. A. Frise Nr. 24 — 26 sehen nur noch niedrige Mauerreste. Der innere Saum war noch immer ein gewaltiger Flammenhaard, aus dem die Koke noch fortwährend von Zeit zu Zeit emporsteigt, — schwarze undfeindliche Raufen, die Reste der verbrannten Gärten, Baumwolle u. s. w. Aus den Kellern, wo Spirit und Rum, theilweise auch Wein lagerten, schiefen noch Flammen empor. Ungefähr 3000 Packen Baumwolle lagerten hier. Von Delling's Packhaus, das durch eine starke Brandmauer von der Brandstätte getrennt war, sieht noch fast die ganze

Außenmauer am Stephanikirchhof. Die kleinen Häuser jenseits an der „Straße hinter Stephanikirchhof“ mit ihren Hinterhöfen, sind vollständige Brandruinen. Die und da lodert die Flamme, doch die Spritzen sind immer sofort bei der Hand. „Seemannsheim“ ist zwar erhalten, aber in seinem Innern gänzlich demolirt. Die Mühle zwischen Dovensthor und Stephanikirchhof gerieth kurz nach 12 Uhr in Brand. Die Flamme wurde durch rasche, thatkräftige Hilfe eines Müllergesellen und zweier Schornsteinfeger, welche sich sofort hoch hinauf zu den rauchenden Stellen des Daches begeben, das brennende Stroh herabrisen und löschen, erstickt. Es läßt sich denken, daß die an den zwei so weit von einander liegenden Stellen gleichzeitig wüthenden Feuersbrünste die Stadt in die größte Aufregung versetzten. Die Widankstalten, so eifrig sie auch von den Mannschaften bedient wurden, erwießen sich schon beim Feuer hinterm Stephanikirchhof machtlos. Hier war alles concentrirt und es verging nicht geringe Zeit, bis die zweite Brandstätte nur die erste geregelte Hilfe erhalten konnte. Am guten Willen hat es wahrlich nicht gefehlt, und hier ist auch wohl der Ort, um der musterhaften Mitwirkung des Militärs dankend zu erwähnen, aber es hat sich gezeigt, daß solchen Eventualitäten gegenüber der Mangel einer Wasserleitung und von Dampfmaschinen unmöglich viel Geld kostet. Das durch den Brand in Frage kommende versicherte Capital beträgt in Abzugsweise 1 1/2 Millionen Thaler. Um die Befestigung vollständig zu machen, brach Abends um 6 Uhr in dem Haupte Langenstraße Nr. 114, dem Bäcker Wemhöfner gebrüg, ein Brand aus, wobei der Dachstuhl und die obere Etage zerstört wurden. Begehrlich, daß die aufgereagte Phantasie der Bevölkerung an dem Schrecken des Tages nicht genug hatte und Gerüchte von weiteren Feuersbrünsten, die wiederholt circulirten, leicht Glauben fanden. Erwähnt sei noch, daß um zwei Uhr ein heftiger Regen eintrat, der ohne Frage viel dazu beitrug, die Ausdehnung des Feuers außerdem zu erschweren. Der Seefahrtssteg ist nicht eingeschichert. Ferner können wir die Nachricht in Ueberzue, daß Bell's Packhaus vorm Stephanikirchhof abgebrannt ist. Verlust von Menschenleben ist nicht zu beklagen. — Von Brackel, Dierholz, Demeitungen und aus dem bremischen Landgebiet waren Spritzen da.

Meteorologische Beobachtungen.

23. Juni.	Morgens 6 Uhr.	Nachm. 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.	Tagesmittel.
Luftdruck	333,36 Par. L.	332,64 Par. L.	332,26 Par. L.	332,75 Par. L.
Dampfdruck	6,16 Par. L.	5,65 Par. L.	7,02 Par. L.	6,28 Par. L.
Rel. Feuchtigk.	72 pCt.	42 pCt.	87 pCt.	67 pCt.
Luftwärme	17,4 C. Rm.	23,4 C. Rm.	16,6 C. Rm.	19,1 C. Rm.

Aus den telegraphischen Witterungsberichten.

Am 23. Juni.

Beobachtungszeit.	Ort.	Barometer Par. Lin.	Temperatur Reaum.	Wind	Allgem. Himmelsart.
7 Morg.	Königsberg	336,8	15,8	NO., s. schwach.	heiter.
6	Berlin	334,6	16,8	W., schwach.	bedeckt.
6	Köpenick	332,7	15,0	W., schwach.	halb heiter.
7	Haparanda (in Schweden)	337,0	8,6	S., schwach.	heiter.

Bekanntmachungen.

Der Einjährige Freiwillige.

48 Unterrichtsbriefe zum Selbststudium und zur Vorbereitung auf das Freiwilligen-Examen. **Mit einem Anhang.** Herausgegeben von einem **Berein praktischer Schul- und Fachmänner.** Preis a Brief 5 Sgr. Der 1. (Probe-) Brief, 3. Aufl., ist in jeder Buchhandlung vorräthig.

Verlag der Schulzesehen Buchhandlung (E. Berndt & A. Schwarz) in Oldenburg.

Ohne Privatunterricht und andere Lehrmittel kann sich Jeder durch das Studium dieser wöchentlich erscheinenden Unterrichtsbriefe allein das gesammte geschlechtlich notwendige Wissen für das Freiwilligen-Examen spielend und sicher aneignen.

Innerhalb 4 Wochen erscheinen vom ersten (Probe-) Briefe bereits **3 große Auflagen.**

Zu beziehen durch **Max Kesterstein,** Fa.: Lippert'sche Buch-, Kunst- und Musikalien-Handlung, Halle a/S., alter Markt 3.

Publicist.

Wöchentlich sechsmal erscheinende Berliner Zeitung. Versandt nach auswärts: mit den Abendblättern.

Charakter: ganz unabhängige Stellung, sowohl von der Regierung, als von den Parteien. **Tendenz:** Deutsche Politik; vernünftige, freibethliche Entwicklung ohne Chimären. **Inhalt:** Politischer Theil, unterhaltender Theil, Markt-, Börsen- und Verkehrsnachrichten; Berichte aus den Gerichtshöfen; Brief- und Fragekasten. Zu dem unterhaltenden Theil gehört ein Feuilleton, eine laufende Erzählung bringend, zur Zeit höchst interessant: „**Verbrecherleben in Teuproz.**“ Im Brief- und Fragekasten haben die Abonnenten Gelegenheit, wie in keinem andern Blatte, **juristische Fragen** zur sachkundigen Beantwortung zu bringen.

Abonnementpreis: bei allen Postämtern des norddeutschen Bundes: 1 Thlr. 10 Sgr.; in Süddeutschland und Oesterreich: 1 Thlr. 18 Sgr.

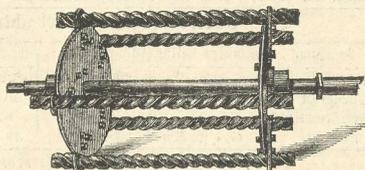
Kiefern-Bretter und Bohlen
 habe ich in einer vorzüglich schönen Stamm-Waare und guter Kopf-Waare in größter Auswahl am Lager. **Gustav Messmer.**

Kiefern-Kanthölzer,
Böhmische Rundhölzer in Fichten und Tannen,
Tannen- und Fichten-Bretter und Bohlen
 empfiehlt billigt

Gustav Messmer,
 Halle, alter Markt.

Von **Halle-Sorauer Eisenbahn-Stamm-Actien** bin ich bis auf Weiteres bei $75\frac{1}{2}\%$ Abgeber franco Provision.
Reinhold Steckner.

Für Landwirthe!
Neuer Dreschmaschinen-Cylinder mit Spiralschlägern.



Wie aus vorstehender Abbildung ersichtlich, bestehen die Schläger aus schraubenförmig gewundenem Schmiedeeisen.

Diese Schläger bieten folgende Vortheile:

- 1) das Getreide wird vollkommen rein ausgedroschen, ohne selbst in ganz trockenen Jahren die Körner zu beschädigen.
- 2) Die Abnutzung ist eine äußerst geringe, da die Schläger rund sind und nach auf einer Seite erfolgtem Stumpfwerden nach der scharfen Seite gedreht werden können.
- 3) Die Maschine braucht nur geringe Betriebskraft, da der bei der nöthigen raschen Umdrehung erzeugte Luft-Widerstand bedeutend vermindert ist.

Die Umänderung von Maschinen älterer Construction in solche mit Spiralschlägern kann mit wenig Kosten erfolgen.

Ich halte diese Maschinen zur gefälligen Ansicht vorrätzig und bin im Stande und gern bereit, Referenzen über deren Leistungsfähigkeit und Güte abzugeben, sowie ich — wie bekannt — auch jede Garantie in Bezug hierauf übernehme und die Zahlungsbedingungen nach Kräften günstig stelle.

Schleppharken (Pferderechen)

empfehle ich zur jetzigen Saison angelegentlichst und halte solche in allen Breiten vorrätzig.

F. Zimmermann, Halle a/S.

Nur bei
Bernhard Levy, Leipzigerstr. 8.

Briefpapier, groß Quartformat, das Ries von 480 Bogen mit Stempel 1 Hl 10 Sgr.; in Octav 20 Sgr. pr. Paquet.	Schreibpapiere, Buch 2 Sgr.
Conto- u. Copirbücher in bester Qualität mit 10% Rabatt auf Fabrikpreise.	Conceptpapier, Buch 1 1/2, 1 3/4 u. 2 Sgr.
Größtes Lager aller Comptoir- und Bureaux-Bedarfsnisse zu anerkannt billigsten Preisen bei	Couverts, gummit, 25 Stück 9 S., 1 Sgr., 1 1/2 Sgr.
Bernhard Levy.	Siegellack, pr. Paquet von 20 Stangen 6 Sgr.

Hülsbergs Tannin-Balsam-Seife
 ist lediglich und allein in Halle a/S. bei **A. Hentze**, Schmeerstraße 36, und bei **F. Laage & Co.**, Herrenstraße 11, **ücht** zu haben.
 Um das Publikum vor Täuschungen zu bewahren, mache ich dies nochmals bekannt.
 Berlin, d. 11. August 1867. **C. G. Hülsberg.**

Bindel & Wiegner, gr. Ulrichsstr. 50,
 empfehlen ihr Lager
technischer Gummi- u. Gutta-Percha-Waaren,
 als: Platten, Schnüre, Verdichtungsringe, Pumpenklappen, Schläuche zu Wasser-, Gas- und Säureleitungen u. c., wie auch Treibrieme von Gummi, Gutta-Percha und bestem Kernleder.

Gebauer-Schweifsche'sche Buchdruckerei in Halle.

Verpachtung einer Gastwirthschaft.

Ich bin willens, mein in der Stadt 3 örbig belegenes Gasthaus, der

„**Schloßgarten**“

genannt, mit schönem neuen Tanzsaale, hohen und geräumigen Colonnaden, überbauter Kegelhahn mit heißbarer Kegelstube, großem schattigen Concertplatze, sehr guten Kellern, ausreichender Stallung, gutem Inventarium

am 17. Juli d. J. Vorm. 11 Uhr öffentlich auf 6 Jahre vom 1. October d. J., nach Wunsch vom 1. Januar 1869, in meinem Lokale zu verpachten.

Die Verpachtungsbedingungen sollen im Termine bekannt gemacht, können aber auch 14 Tage vor demselben bei mir eingesehen oder gegen Erstattung der Kosten abschriftlich übersendet werden.

3 örbig, den 24. Juni 1868.

A. Heinrich, Schloßgartenbesitzer.

Hr. Loofe S. Goldberg's Vert. Comtoir, Monbijoupl. 12, Berlin.

Neue saure Gurken
 empfiehlt **J. Kramm.**

Ein neues Pianoforte, im Ton, Spielart und solidem Außern ganz vorzüglich schön, steht zum Verkauf bei

Steingraber, Kl. Klausstr. 15.
 Ältere Pianof. daselbst sehr billig.

Gesangfest in Gröbers.
 Der

Sängerbund Stadt und Land
 feiert sein erstes Sängersfest Sonntag den 28. Juni cr. im Roske'schen und Zeising'schen Garten zu Gröbers. Freunde des Gesanges werden hiermit freundlichst dazu eingeladen. Anfang des Fest-Concerts Nachmittags 4 Uhr.
Der Vorstand.

Gesangfest in Ostrau.
 Sonntag den 28. Juni findet das Gesang-Fest des Fuhnen-Sängerbundes in Ostrau statt.
 Anfang Nachmittags 2 Uhr.

Familien-Nachrichten.

Todes-Anzeige.

Nach langen schmerzlichen Leiden entschlief heute früh 3 Uhr meine liebe Frau, **Emilie geb. Schumann.**

Halle, den 24. Juni 1868.

E. J. Stengel.

Todes-Anzeige.

Den Tod unserer geliebten Mutter, der verwittweten Frau Kaufmann **Stodt**, zeigen wir hiermit tiefbetrübt ganz ergebenst an.

Merseburg, d. 22. Juni 1868.

Die Hinterlassenen.

Dankagung.

Vom Grabe unserer alljährlich verschiedenen Tochter und Schwester **Anna** zurückgeführt, sagen wir hiermit allen Freundinnen und Bekannten, welche den Sarg mit so reichlichen Blumenpenden schmückten, sowie dem Herrn Consistorial-Rath **D. Neuenhaus** für seine am Grabe gesprochenen trostreichen Worte unsern innigsten Dank.

Halle a/S., den 23. Juni 1868.

Wittwe **Bethmann**, geb. **Bahn**, und deren Kinder.

Telegraphische Depeschen.

Hannover, d. 23. Juni. Als bei Vorstellung der Behörden im Stadtschloße der König sich der Geistlichkeit näherte, sagte derselbe: Sie wissen, daß ich Ihre bisherigen Einrichtungen und Gewohnheiten erhalten und sie sorgfältig gehont habe, weil Veränderungen und Neuerungen auf diesem Gebiete zu zarter Natur sind, als daß man sie anders als nach gewonnener Ueberzeugung einführen könnte. Verschwören kann ich Ihnen aber nicht, daß ich die Union als ein theures Erbtheil von meinem hochseligen Vater und Bruder übernommen habe und selbst aus voller Ueberzeugung an ihr festhalte. Möge aber Niemand glauben, daß, weil ich sie fest- und hochhalte, ich je einen Zwang oder Druck ausüben werde, um der Union hier Eingang zu verschaffen. Sollte mit der Zeit auch hier die Ueberzeugung von der Segen und Frucht bringenden Kraft der Union sich Bahn brechen, so würde mich das auf meinem Standpunkt nur freuen können. Ich wiederhole Ihnen aber, daß ich eine solche Freude nur der Ueberzeugung verdanke will, und jeder Zwang auf kirchlichem Gebiete meinem Denken und Fühlen widerstrebt.

Wien, d. 23. Juni. Morgen Abend wird hier zu Ehren des Königs von Preußen und des Großherzogs von Hessen ein großer Festball stattfinden.

Worms, d. 23. Juni. Der Kronprinz von Preußen wird zur Einweihungsfeier erwartet; ebenso der nordamerikanische Gesandte Bancroft.

Kiel, d. 23. Juni. Die Wiedereinberufung der entlassenen Mannschaften der Flottenstamm- und Werftdivision, sowie der beurlaubten Mannschaften des Seebataillons und der See-Artillerie ist auf Allerhöchsten Befehl nunmehr erfolgt.

Hamburg, d. 23. Juni. Nach einem Kopenhagener Telegramm der „Nachrichten“ ist heute Dänemark dem Russischen Vorschlage betreffend die Abschaffung der Explosionsgeschosse beigetreten.

München, d. 23. Juni. Herzogin Sophie in Baiern, Schwester der Kaiserin von Oesterreich und frühere Braut des Königs, hat sich am 20. d. mit dem Prinzen Ferdinand von Orleans, Herzoge von Alençon, zweitem Sohne des Herzogs von Nemours, verlobt.

Wien, d. 23. Juni. Die „Wiener Zeitung“ veröffentlicht in ihrem amtlichen Theile die mit der Sanction des Kaisers versehenen Finanz-Gesetze, betreffend die Convertirung der Staatsschuld, die Erhöhung der Gebühren von den Lotteriegewinnen, den Verkauf von Staatsgütern und endlich betreffend die Aufnahme einer schwebenden Schuld von 25 Millionen Gulden.

Wien, d. 23. Juni. Das Herrenhaus nahm in heutiger Sitzung ohne Debatte 14 Gesetzentwürfe in der vom Unterhause beschlossenen Fassung an, darunter den englisch-österreichischen Schiffsfahrtsvertrag, die Steuererhöhungen für 1868, die nachträgliche Creditforderung für 1867 und den Anschluß der tiroler Gemeinde Jungholz an das bairische Zollsystem.

Wien, d. 23. Juni. Die „Neue freie Presse“ meldet: Für die Regentenschaft in Serbien sollen Ristić, Czernabarać und Blasnavac in Aussicht genommen sein. Die französische Regierung hat den Wunsch ausgedrückt lassen, die Vormundschaft möge aus Grilleovic und den Präsidenten des Kassationshofes und Oberappellationsgerichtes, Petrovic und Milojkovic gebildet werden.

Prag, d. 23. Juni. Der Kaiser ist laut eingetrossener Meldung Vormittags in Theresienstadt eingetroffen. Derselbe wurde an allen Haltestationen von den Behörden, den Bezirks- und Gemeindevorstellungen begrüßt und von den zahlreich erschienenen Bevölkerungen mit Jubel empfangen.

Wetzl, d. 22. Juni. Im Unterhause wurde der Antrag der Commission, betreffend die Aufhebung des Tabacksmonopols binnen bestimmter Frist verworfen. — Der heutige „Lloyd“ veröffentlicht eine Erklärung des Fürsten Alexander Karageorgewich d. d. 20. d., in welcher derselbe entschieden gegen alle Nachrichten protestirt, welche die Ermordung des Fürsten Michael von Serbien mit ihm und seiner Familie in Verbindung bringen. Diese Verleumdung, heißt es in der Erklärung, werde systematisch zu seiner und seiner Familie Compromittirung ausgeführt. — Graf Anbrassy und Baron Wentheim, welche den Prinzen Napoleon bei seiner Weiterreise begleiteten, kehren morgen zurück.

Rom, d. 22. Juni. Der Papst hat in einem geheimen Confessorium zwei Allocutionen gehalten, deren erste die Publikation einer Bulle betreffend die Zusammenberufung eines allgemeinen Concils vorschlägt; die zweite beschäftigt sich mit den religiösen Angelegenheiten Oesterreichs.

Belgrad, d. 22. Juni. Mehrere Anhänger der revolutionären Partei sind des Landes verwiesen worden. — Der Rechtsgelehrte Mitjowich ist wegen angeblicher Beteiligung am Morde des Fürsten eingezogen worden. Der Hauptmann Mitzailowich, welcher ebenfalls verhaftet wurde, soll Seitens der Verchworenen dazu bestimmt gewesen sein, den Kriegsminister zu ermorden.

Belgrad, d. 22. Juni. Die Urtheilsvollstreckung an Hauptmann Mirzailowich erhielt einen dreitägigen Aufschub, nachdem er versprochen, Entschuldigungen zu machen. Zum Kriegsgerichte wurden drei Belgrader Bürger als Beisitzende zugezogen, weil man wissen wollte, es würden Gewaltmittel angewendet, um die Verhafteten zu Gesandnissen zu bringen.

Belgrad, d. 23. Juni. Heute früh 5 Uhr ist Fürst Milan unter dem Donner der Kanonen, von einer großen Menschenmenge

begrüßt und von den Staatswürdenträgern und der Bürgercorporation empfangen, hier eingetroffen. Nachdem er in der Kirche gebetet, fuhr der Fürst durch die Hauptstraßen der Stadt nach dem fürstlichen Palais.

Petersburg, d. 23. Juni. Dem „Journal de St. Petersbourg“ wird aus Odessa telegraphirt: Die hier anässigen Griechen haben gestern dem Kommandanten und der Mannschaft der russischen Fregatte „Alexander Newski“ ein glänzendes Banquet gegeben, in dankbarer Anerkennung des großmüthigen Verhaltens derselben bei dem krenensischen Aufstande.

Marktberichte.

Magdeburg, d. 23. Juni. Weizen — f. Roggen — f. Gerste 45 f. Hafer 32 f. — Kartoffelspiritus, 8000 % Kralles, loco ohne Faß 19 1/2 f. Nordhausen, d. 23. Juni. Weizen 3 f. 15 Jf. bis 3 f. 25 Jf. Roggen 2 f. 10 Jf. bis 2 f. 20 Jf. Gerste 1 f. 20 Jf. bis 2 f. 2 1/2 Jf. Hafer 1 f. 2 1/2 Jf. bis 1 f. 7 1/2 Jf. Rüböl pr. Etr. 11 1/2 f. Leinöl pr. Etr. 13 f. — Branntwein pr. 180 Quart incl. Faß 31 — 31 1/2 f.

Berlin, d. 23. Juni. Weizen loco 74 — 98 f. pr. 2100 Pfd. nach Qua: Licht, weißbunt voll. 95 f. bez., pr. Juni 30 f. Br., 79 1/2 f. C., Juni/Juli 77 1/2 f. — 78 f. bez., Juli/Aug. 75 f. bez., u. C., Sept./Oct. 71 f. bez., Br. u. C. — Roggen loco 76 — 80 1/2 f. bez., pr. 2000 Pfd. bez., pr. Juni 54 1/2 — 71 f. bez., pr. Juni/Juli 54 1/2 — 71 f. bez., Juli/Aug. 52 1/2 — 71 f. bez., Aug./Sept. 52 1/2 — 52 f. bez., Sept./Oct. 51 1/2 — 51 1/2 f. bez., u. C., Oct./Nov. 50 1/2 — 51 f. bez. — Gerste, große und kleine, 42 — 52 f. pr. 1750 Pfd. — Hafer loco 32 — 38 1/2 f., böhm. 34 — 35 f. ab Bahn bez., pr. Juni 32 1/2 f. bez., Juni/Juli 31 1/2 — 30 3/4 f. bez., Juli/Aug. 29 f. Br., Sept./Oct. 28 f. bez. — Erbsen, Kochmaare 59 — 65 f., Futterwaare 50 — 58 f. — Rüböl loco 10 1/2 f. bez., pr. Juni 10 f. bez., Juli/Juli u. Juli/Aug. 9 7/8 — 10 f. bez., Sept./Oct. 10 1/8 — 9 1/2 f. bez., Oct./Nov. 9 1/2 f. bez. — Leinöl loco 12 1/2 f. — Spiritus loco ohne Faß 18 1/2 f. bez., pr. Juni, Juli/Juli u. Juli/Aug. 18 7/8 — 19 1/2 f. bez., Aug./Sept. 18 3/4 — 19 f. bez., Sept./Oct. 17 3/4 — 18 f. bez. — Weizen loco höher gehalten. Roggen-Termine verkehrten heute in fester Haltung, Abgeber machten sich rarer, wogegen Käufer, besonders für nahe Lieferung, in Deckung eifrig waren, da sich gute Nachfrage für effektive Waare einstellte. Die spätere Eichten mußten ebenfalls besser bezahlt werden, schließen jedoch nie alle übrigen Termine wieder in matter Haltung. Locomaare ging zu den notierten Preisen ziemlich lebhaft um, theils für den Conium, theils für den Verarbeit., gekünd. 600 Etr. Hafer loco behauptet, Termine billiger erlassen. Rüböl mußte ferner billiger erlassen werden, da sich besonders vielseltige Abgeber auf alle Eichten einstellten. Spiritus blieb heute vernachlässigt und konnte man auf alle Eichten ca. 1/2 f. billiger antommen.

Leipziger Del- und Producten-Handelsbörse vom 23. Juni. Weizen, 2040 Ztr. loco: nach Qual. 70 — 95 f. Br., ungar. Waare 75 1/2 f. bz. Roggen, 1920 Ztr. loco: nach Qual. 58 — 62 f. Br., 59 — 60 f. bz.; pr. Juni, Juli 60 f. Br.; pr. September, October 50 f. Br. Gerste, 1680 Ztr. loco: nach Qual. 46 — 52 f. Br. Hafer, 1200 Ztr. loco: 32 f. Br., 31 f. Cb. Erbsen, 2160 Ztr. loco: nach Qual. 65 — 68 f. Br. Weizen, 2100 Ztr. loco: 58 f. Br. Waiz, 2040 Ztr. loco: nach Qual. 50 — 54 f. Br. Raps, 1800 Ztr. loco: 72 f. Cb. Rüböl, 1800 Ztr. loco: 68 f. Br. Rüböl, 1 Etr., loco: 10 1/2 f. Br., 10 1/2 f. bz.; pr. Juli 10 1/2 f. Br.; pr. September, October 10 1/2 f. Br. Leinöl, 1 Etr., loco: 13 f. Br. Mohndl, 1 Etr., loco: 18 f. Br. Spiritus, 8000 % Kralles, loco: 19 f. Cb.

Breslau, d. 23. Juni. Spiritus pr. 8000 pEt. Kralles 18 f. Br., 17 1/2 f. C. Weizen, weißer 98 — 118 Jf., gelber 94 — 111 Jf. Roggen 68 — 73 Jf. Gerste 50 — 59 Jf. Hafer 37 — 41 Jf. Stettin, d. 23. Juni. Weizen 89 — 98 bez., Juni 95 bez. u. Br., Juni/Juli 91 1/2 — 91 bez., Sept./Oct. 78 bez., 1/2 Br. Roggen 54 1/2 — 61 1/2 f. bez., Juni 50 1/2 f. bez., Juni/Juli 58 1/2 f. bez., Sept./Oct. 52 1/2 f. bez., 53 Br. Rüböl 10 Br., Juni 10 Br., Sept./Oct. 9 7/8 — 9 1/2 bez. Spiritus 19 1/2 Br., Juni/Juli 18 1/2 bez., Sept./Oct. 18 bez.

Hamburg, d. 23. Juni. Weizen und Roggen unbeliebt, aber behauptet. Weizen pr. Juni 5400 Pfd. Netto 145 Bancothaler Br., 144 C., pr. Juni/Juli 145 Br., 144 C., pr. Juli/Aug. 141 Br., 140 C. Roggen pr. Juni 5000 Pfd. Br. u. C. 100 Br., 99 C., pr. Juni/Juli 96 Br., 95 C., pr. Juli/Aug. 93 Br. u. C. Hafer stille. Rüböl geschäftslos, loco 21 1/2 f. pr. Oct. 22 1/2 f. Spiritus sehr still, 26 bez. — Schwüles Wetter.

Amsterdam, d. 23. Juni. Weizen fest. Roggen flau, pr. Juni 212, pr. Juli 206. Raps pr. Debr. 64. Rüböl pr. Nov./Dec. 33 1/2 f.

London, d. 23. Juni. Aus New-York vom 22. d. Abends wird pr. atlantisches Kabel gemeldet: Wechselcours auf London in Gold 110 1/2, Goldagio 40 1/2, Bonds de 1882 113 3/4, do. de 1885 —, do. de 1904 —, Baumwolle 30 1/2.

Liverpool, d. 23. Juni. Baumwolle: 8000 Ballen Umsaz. Nichtig, bei möglichem Angebot. Middling-Oriens 11 1/2, middling Amerikanische 11 1/2, fair Dhols lerah 9 1/2, middling fair Dhollera 8 1/2, good middling Dhollera 8 1/2, fair Benggal 8, alte Domra 9 1/2, neue Domra 9 1/2. — (Schlußbericht.) Baumwolle: 7000 Ballen Umsaz, davon für Speculation und Export 1500 Ballen. Stimmung matt.

Wasserstand der Saale bei Halle am 23. Juni Abends am Unterpegel 5 Fuß 3 Zoll, am 24. Juni Morgens am Unterpegel 5 Fuß 3 Zoll.

Wasserstand der Saale bei Bernburg am 23. Juni Morgens 4 Fuß 2 Zoll. Wasserstand der Elbe bei Magdeburg den 23. Juni am neuen Pegel 3 Fuß 11 Zoll.

Wasserstand der Elbe bei Dresden am 23. Juni 2 Ellen 2 Zoll unter 0.

Börsen-Nachrichten.

Berliner Börse vom 23. Juni. Die Fonds- und Actienbörse war heute im Ganzen still, aber recht angenehm gestimmt, namentlich Anfangs, für Lombarden und Italiener, später wurde die Haltung farblos und abgemüdet. Eisenbahnen blieben bis zum Schluß etwas animirter, namentlich wurden Mainz-Ludwigsbahn, Bergisch-Märkische, Elb- und Mindener in großen Summen und auch Cösel-Deberger und Rhein-Nabe ziemlich viel gehandelt. Preuß. Prioritäten waren fest, aber ziemlich still, russische nicht viel belehrt bei wenig veränderten Coursen; Koglowsk-Bonroenich und Kursk-Kiem etwas höher; Teley-Drel 76 1/2 bezahlt. — Preussische Fonds waren fest; österreichische auf gute Wiener Course theilweis etwas höher; russische Prämien-Anleihe, alte, 1/4 besser. Deutsche Prämien-Anleihen angenehm; Mannheimer 4 1/2 prog. 93 3/4 bz. u. Cb.; türkische Anleihe wurde ziemlich zu 38 und 37 1/2 gehandelt. Halle-Corau-Guben gingen vielfach mit 75 1/2 um. — Wechsel waren matter. — Oestlicher wurden am Schluß der Börse mit 78 bezahlt.

Leipziger Börse vom 23. Juni. Königl. sächs. Staatspapiere v. 1830 v. 1000 u. 500 f. à 3 % 84 1/2 P., do. v. 1855 v. 100 f. à 3 % 78 3/4 C., do. v. 1847 v. 500 f. à 4 % 92 1/4 C., do. v. 1852, 1855 v. 500 f. à 4 % 91 3/4 C., do. v. 1858 — 1862 v. 500 f. à 4 % 91 3/4 C., do. v. 1868 v. 500 f. à 4 % 91 C., do. à 100 f. à 4 % 92 1/4 C., 500 f. à 5 % 106 3/4 bz., 100 f. à 5 % 106 3/4 bz.

Bekanntmachungen.

Konkurs-Eröffnung.

Ueber den Nachlaß des am 18. März d. J. verstorbenen Webermeisters **Friedrich August Gräfe** von Brehna ist der gemeine Konkurs im abgeklärten Verfahren eröffnet worden. Zum einstweiligen Verwalter der Masse ist der Justizrath **Stephan** zu Delitzsch bestellt. Die Gläubiger des Gemeinschuldners werden aufgefordert, in dem

auf den 1. Juli 1868
Mittags 12 Uhr

vor dem Kommissar Herrn Kreisrichter **Hohland** im Zimmer Nr. 1 anberaumten Termine die Erklärungen über ihre Vorschläge zur Bestellung des definitiven Verwalters abzugeben.

Allen, welche von dem Gemeinschuldner etwas an Geld, Papieren oder anderen Sachen in Besitz oder Gewahrsam haben, oder welche ihm etwas verschulden, wird aufgegebun, nichts an dessen Erben zu verabfolgen oder zu zahlen, vielmehr von dem Besitz der Gegenstände bis zum 1. August er. einschließlich dem Gericht oder dem Verwalter der Masse Anzeige zu machen und Alles, mit Vorbehalt ihrer ewigen Rechte, ebendahin zur Konkursmasse abzuliefern. Pfandinhaber und andere mit denselben gleichberechtigte Gläubiger des Gemeinschuldners haben von den in ihrem Besitz befindlichen Pfandstücken nur Anzeige zu machen.

Zugleich werden alle Diejenigen, welche an die Masse Ansprüche als Konkursgläubiger machen wollen, hierdurch aufgefordert, ihre Ansprüche, dieselben mögen bereits rechtshängig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrecht bis zum 12. August 1868 einschließlich bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden und demnachst zur Prüfung der sämtlichen, innerhalb der gedachten Frist angemeldeten Forderungen

auf den 24. August 1868
Vormittags 10 Uhr

vor dem Kommissar Herrn Kreisrichter **Hohland** im Zimmer Nr. 1 zu erscheinen.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.

Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserm Amtsbezirke seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften oder zur Praxis bei uns berechtigten auswärtigen Bevollmächtigten bestellen und zu den Akten anzeigen. Denjenigen, welchen es hier an Bekanntheit fehlt, werden die Rechtsanwält **Weiß** und **Sapert** hier und **Tornau** in Bitterfeld zu Sachwaltern vorgeschlagen.

Delitzsch, den 22. Juni 1868.
Königl. Kreisgericht, I. Abtheilung.

Freiwillige Subhastation

bei dem **Königl. Kreisgericht, II. Abtheilung**, zu Merseburg.

Das zu der Nachlaß-Masse der zu Merseburg verstorbenen **Mosine Krug** gehörige, dem königlichen Fiskus zugespochene, in der schmalen Gasse zu Merseburg belegene, Nr. 444. des Hypothekenbuchs und Nr. 538. des Brandkatasters eingetragene Wohnhaus nebst Zubehör, sowie mit dem Separations-Abfindungsplan Nr. 838 der Karte von 33 □ Ruthen, abgeschätzt auf 2892 *Th.* 15 *Sgr.*, soll

am 23. Juli d. J.
Vormittags 10 Uhr

vor Herrn Kreisgerichts-Rath **Drummer** an hiesiger Gerichtsstelle, im Zimmer Nr. 12, subhastirt werden.

Tare und Verkaufs-Bedingungen sind in unserer Registratur, Zimmer Nr. 11, einzusehen. Merseburg, den 3. Juni 1868.

Königl. Kreisgericht, II. Abtheilung.

Nothwendiger Verkauf.

Folgende, dem Dekonomen **Friedrich August Leonhardt** und dessen Ehefrau **Charlotte** geborene **Leisring** in Niederholzhausen gehörige, Vol. I. Fol. 25 des Allgemeinen Hypothekenbuchs hiesiger Commission verzeichneten Grundstücke, als:

A. 1) das zu Niederholzhausen belegene, sub

Nr. 7 des Katasters verzeichnete Wohnhaus mit Zubehör, insbesondere den Planstücken Nr. 358²¹ und Nr. 35 a der Karte von zusammen 84 □ Ruthen,

2) das unter Nr. 9 des Katasters von Niederholzhausen verzeichnete ein zehntel des früheren Vorwerksgutes daselbst mit Zubehör, insbesondere folgenden Grundstücken in Flur Niederholzhausen:

- a) den Planstücken Nr. 81, 14, 30b, 35 b der Karte von zusammen 20 Morgen 96 □ Ruthen,
- b) $\frac{1}{10}$ Theil von 20 Aekern Weinbergsholz Nr. $\frac{910}{913}$ des Flurbuchs,
- c) $\frac{1}{10}$ Theil von 80 Aekern Holz und Lehm, der Mönchsberg genannt, Nr. 946 des Flurbuchs,
- d) $\frac{1}{10}$ Theil desgl. Nr. 957
- e) $\frac{1}{10}$ Theil desgl. Nr. 968 des Flurbuchs
- f) $\frac{1}{10}$ Theil desgl. Nr. 979
- g) $\frac{1}{10}$ Theil desgl. Nr. 987 in den Thongruben,
- h) $\frac{1}{10}$ ideller Theil des Kommunholzes Nr. 986 des Flurbuchs, welches gemeinschaftlich von sämtlichen Besitzern der Vorwerkshölzer benutzt wird;

B. Wandeläcker:

- 1) eine frühere halbe Hufe Schloßgut in Flur Niederholzhausen Nr. 31b des Katasters, nach der Separation bestehend aus Nr. 109, Nr. 30a, Nr. 43b der Karte von zusammen 15 Morg. 27 □ Ruthen,
- 2) eine frühere viertel Hufe Feld Nr. 9c des Katasters in Flur Niederholzhausen nach der Separation bestehend aus Nr. 43a der Karte von 7 Morg. 54 □ Ruthen,
- 3) Nr. 893 des Flurbuchs 3 Flächen Berg, 4 Acker enthaltend, über der Eckartsberggaer Straße Nr. 18 des Katasters, Flur Niederholzhausen,
- 4) Nr. 112 der Karte, Planstück von 14 Morg. 57 □ Ruthen, in den langen Soteln, Flur Niederholzhausen,
- 5) Nr. 350 der Karte, Planstück von 1 Morgen 63 □ Ruthen in Flur Eckartsberga,
- 6) Nr. 359 der Karte, Planstück von 4 Morgen 177 □ Ruthen in Flur Eckartsberga,
- 7) $\frac{1}{20}$ Acker Holz, Gartenschholz, daselbst,
- 8) Nr. 67 der Karte, 1 Morgen 39 □ Ruthen Wiese in Flur Büsdorf,

abgeschätzt auf zusammen 14,968 *Th.* 25 *Sgr.*, zufolge der nebst Hypothekenschein in unserer Registratur einzusehenden Tare, sollen **am 13. Januar 1869** **von Vormitt. 11 Uhr ab** an ordentlicher Gerichtsstelle hieselbst subhastirt werden.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern ihre Befriedigung suchen, haben sich mit ihren Ansprüchen bei dem unterzeichneten Gerichte zu melden. Eckartsberga, am 20. April 1868.

Königl. Kreisgerichts-Commission.

Bekanntmachung.

Sonnabend den 27. d. Mts. sollen die zur **Stoye'schen** Nachlaß-Masse gehörigen Feldfrüchte, bestehend in

- circa 9 Morgen Gerste,
- 12 " Hafer,
- 12 " Roggen,
- $\frac{1}{4}$ " Weizen,
- $\frac{1}{2}$ " Kartoffeln,
- $\frac{1}{2}$ " Einlen,

sowie das Gras von 3 Fuhnenabeln öffentlich meistbietend unter den in dem Termine bekannt zu machenden Bedingungen verkauft werden.

Sammelpiaz 1 Uhr in dem **Grolp'schen** Locale.

Börbig, den 22. Juni 1868.
Königl. Kreisgerichts-Commission.
S. A.
Hedler.

Billiger Guts-Verkauf.

Ein Vorwerk v. 500 Mrg., mit ganz neuen Gebäuden, soll mit lebendem und todtm Inventar für 18,000 *Th.* verkauft werden. Wo? sagt **Ed. Stückrath** in der Exp. d. Ztg.

Große Auction!

von 500 St. neuen Wanduhren!
Im Laden des Herrn Kaufmanns **Seyfarth**, Marktplaz 11, versteigere ich Freitag den 26. Juni Vormittag von 9 und Nachmittags von 2 Uhr ab sehr gute Schwarzwälder Uhren, lange Rahmuhren, Rahmuhren mit Glaseinlagen und Federzug, Tafeluhren für Comtoire und Restaurationen passend, höchst empfehlenswerth.

Hoppe,

Kreis-Auct.-Commissar u. gerichtl. Taxator.

Obst-Verkauf.

Die diesjährige Obstnutzung des Oberamts Schraplau, insbesondere auch der Pflaumen im Saig, soll unter den im Termine bekannt zu machenden Bedingungen am

Dienstag den 30. Juni er.
Nachmittags 4 Uhr

in dem **Otto'schen** Restaurations-Lokal hieselbst öffentlich meistbietend verkauft werden, wozu Kauflustige mit dem Bemerten eingeladen werden, daß die Hälfte der Kaufsumme im Termine zu zahlen ist.

Oberamt Schraplau, den 20. Juni 1868.
Morgensien.

Bierbrauerei-Verkauf.

Eine grössere, im besten Schwunge befindliche **Lager- und Einfach-Bierbrauerei Thüringen's** (in einer Stadt mit **Eisenbahn-Station**), mit vorzüglich **grossen, schönen Felsenkellern, Restauration, Garten** etc., beabsichtigt der Besitzer Verhältnisse wegen unter sehr günstigen Bedingungen zu verkaufen. Gebäude und Inventar im besten Zustande.

Franco-Adressen von Reflectanten sub **A. R. # 17. poste rest. Halle a/S.**

Bekanntmachung.

Auf den Mansfeld'schen Kupferschiefer-Revieren bei Eisleben erhalten Bergleute, insbesondere Gesteinhauer, so wie andere kräftige Arbeiter im Alter von 16 bis 25 Jahren bei gutem Lohne dauernde Beschäftigung.

Meldungen nimmt entgegen
der Obersteiger **Schmidt**.
Eisleben, den 14. Juni 1868.

Haus-Verkauf.

Ein in nächster Nähe von Leipzig an der Hauptstraße gelegenes Haus, enthaltend mehrere sehr hübsche und leicht vermietbare Wohnungen nebst einer allein stehenden gut eingerichteten **Bäckerei** u. soll für 7000 *Th.* unter günstigen Bedingungen verkauft werden. Auf frankirte Anfragen unter Chiffre **H. E. # 3** durch **H. Engler's** Annoncenbureau in Leipzig erfolgen Mittheilungen.

Für einen rechtschaffenen Mann

in den 50r Jahren, ganz rüstig und von besserem Charakter, der praktisch gebildeter Dekonom ist, und mehrere Güter mit gutem Erfolg und größter Rechtlichkeit bewirthschaftet hat, wofür die besten Zeugnisse sprechen, aber durch harte Schicksalsprüfungen sich außer Stellung befindet, wird von befreundeter Seite ein Unterkommen gesucht, sei es als Dekonom oder im Versicherungswesen, oder in einem ähnlichen Fache, da derselbe mit der Feder und dem Rechnungswesen ganz bewandert ist.

Entschiedene Zuverlässigkeit, größte Solidität, Eifer und Dankbarkeit können aus vollster Ueberzeugung zugesichert werden, und erfahren geehrte Reflectanten das Nähere auf Anfr. unter Adresse **G. H. 40**, abgug. an **Ed. Stückrath** in der Exped. d. Ztg.

Für mein Eisen-, Eisen- und Kurzwaaren-geschäft suche ich einen Lehrling.

G. C. Achilles, Gr. Steinstr. 12.

Die Beleidigung gegen **K. Mies** nehme ich hierdurch zurück.

Alb. Volk in Dsfrau.

Werschen-Weissenfeler Braunkohlen-Actien-Gesellschaft.

Die diesjährige ordentliche General-Versammlung findet
Wittwoch den 22. Juli c. Mittags 1 Uhr
 im **Schumann'schen Lokale** allhier
 statt und es werden die Actionäre zur Theilnahme an derselben hiermit eingeladen.
Tagesordnung.

- 1) Geschäftsbericht;
- 2) Decharge der Jahresrechnung;
- 3) Bestimmung der Dividende;
- 4) Wahl der Rechnungs-Revisions-Commission für das Geschäftsjahr 1868/69;
- 5) Statutgemäße Ersatzwahl für die nach der Anciennität ausscheidenden Verwaltungsraths-Mitglieder: die Herren Kaufleute **Ferd. Heyland** und **W. Zickmantel jun.** und Herrn Grubenbesitzer **Löblich**.

Nach §. 18 des Statuts ist vor Eröffnung der General-Versammlung der Besitz der Actien entweder durch glaubhafte Urkunde oder durch die Actien selbst, welche bis nach beendigter Versammlung im Bureau der Gesellschaft niederzulegen sind, nachzuweisen. Die Annahme erfolgt schon vom 21. Juli c. ab.

In den ersten Tagen des Juli c. können die Geschäftsberichte im Bankgeschäft des Herrn **Reinhold Steckner** in Halle a/S., so wie auf dem Bureau der Gesellschaft hier in Empfang genommen werden.

Weissenfels, den 17. Juni 1868.

Der Verwaltungsrath.
Steckner. Heyland. Zickmantel.

Bilanz.

Activa.		Rth.	Sgr.	3.
Cassa, Wechsel und Effecten		61,163	22	4
Aussenstände		43,006	13	10
Vorräthe an Kohlen und Waaren auf den Gruben zu den Selbstkosten		53,895	23	2
Vorräthe an Theer und Fabrikate der Fabrik bei Köpsen und der Theerschwelereien ebenso		75,009	4	1
Kohlen-Eigenthum in der Erde zu den Ankaufskosten nach Abschreibung des Werthes der geförderten Kohlen und sonstigen Werthminderungen		398,844	10	10
Stollen, Anlagen und Vorrichtungen		55,694	16	5
Grundstücke und Gebäude auf den Gruben, Streichplätzen und in Weissenfels nebst Zubehör		81,140	28	11
Maschinen, Utensilien und Materialien ebenda		86,476	26	9
Die Fabrik-Anlage bei Köpsen, nebst Theerschwelereien in Gerstewitz, in Runthal und in Werschen, Grundstücke, Gebäude, Maschinen, Apparate, Utensilien, Fasstagen, Materialien u. s. w.		251,535	3	10
Summa		1,106,767	—	2
Passiva.		Rth.	Sgr.	3.
Actien-Kapital		600,000	—	—
Creditoren und noch nicht fällige Kaufgelder		374,736	—	3
Reservefond, incl. 2929 Rth. 24 Sgr. 4 3/4 Extrareserve		82,929	24	4
Summa		1,057,665	24	7
Gewinn- und Verlust-Conto:				
Gewinn an verkauften klaren und geformten Kohlen	Rth. 31,188. 28 Sgr. 9 3/4			
ferner an durch die Fabrik und Schwelereien verwerthete Kohlen	- 20,233. 13 - 9 -			
ferner an Ziegeleiwaaren	- 752. 18 - 6 -			
- - verkaufte Immobilien	- 11,196. 17 - 10 -			
	Rth. 63,371. 18 Sgr. 10 3/4			
ab Zinsen - Saldo	- 14,770. 4 - 1 -			
	Rth. 48,601. 14 Sgr. 9 3/4			
Hierzu Vortrag des vorigen Abschlusses auf neue Rechnung	- 499. 20 - 10 -			
bleibt zum Reservefond, zu Tantieme und zu Dividende		49,101	5	7
Summa		1,106,767	—	2

Lager Berliner Schmelzöfen.

Unterzeichnete empfehlen sich zur Ausführung aller in dies Fach gehörigen Arbeiten, als: Einrichtung von Kaminöfen, Grundöfen, Mantelöfen, Küchenöfen u., bei soliden Preisen und prompter Bedienung.
C. Heyn. F. Schuster.

Gef. zu notiren.

Um noch immer so häufig vorkommende Verwechslungen mit dem hier 2 mal wöchentlich erscheinenden „Kreisblatte“ zu vermeiden, mache ich das auswärtige geehrte inserirende Publikum ergebenst darauf aufmerksam, daß das in hiesigem Kreise **gelesenste Blatt** 3 mal wöchentlich in meinem Verlage erscheint und den Titel führt:

Zeitzer Zeitung

(Des früheren Zeiter Kreisblattes 43. Jahrgang).

Auflage 2100.

Gef. Zusendungen, betr. Infectionen, sowie Abonnements-Bestellungen bei den Postämtern, wolle man nur wie unterzeichnet adressiren.
 Zeitz, im Juni 1868.

Expedition der Zeitzer Zeitung.

Fr. Richter (früher Webel).

Mineralbrunnen,
 natürliche, in allen gangbaren Sorten, zum Theil schon 4te und 5te Sendung frischerer Füllung, sowie künstliche von Dr. Strave in Leipzig.
Selters u. Soda in 1/2 Flaschen à 2 Sgr. bei F. R. W. Kersten.

Havanna-Ausschuss-Cigarren
 in den beliebten Qualitäten bei **F. R. W. Kersten.**

J. Oschinsky's Gesundheits- und Universal-Seifen
 sind in Fl. u. Kr. à 10 Sgr. zu haben in Halle: **A. Hentze**, Schmerstraße 36, **Düben: E. Schulze**, Querfurt: **C. Barow**, **Wittenberg: R. Glück**, **Eisleben: A. Kühne.**

Ein durabler, halbverdeckter Kutschwagen, ein- und zweispännig zu fahren, mit Brems-Vorrichtung, steht zum Verkauf im Gasthof „zum muthigen Ritter“ in Bad-Söfen.

Von höchsten Medicinalstellen approbirt, chemisch geprüft und bestens empfohlen
 von den Herren Hofrath Dr. Kastner, vorm. Professor der Physik und Chemie an der Universität Erlangen, Kreis- und Stadtgerichts-Physikus Dr. Solbrig zu Nürnberg, Kreis-, Stadtgerichts- und Polizeiphysikus und Medicinalrath Dr. Kopp in München, sowie von vielen anderen in- und ausländischen renommirten Aerzten und Chemikern.

EAU D'ATIRONA
 oder feinste flüssige Toiletenseife zur Erhaltung und Herstellung einer schönen, reinen, weissen Haut und zur schmerzlosen Beseitigung der Gesichtsfalten, Sommersprossen, Leber- und anderer gelber und brauner Flecken, so wie sonstiger Hautunreinheiten.

Seit 34 Jahren bei beiden Geschlechtern in großen Ehren stehend, und erprobt als beste Toiletenseife, ist es zur Gemüthe bekannt, welche bewundernswürdige Zartheit, Weisse und Weiche sie der Haut verleiht und ihr den schönsten und blühendsten Teint giebt. Preis 6 Sgr. das Kleine und 12 Sgr. das große Glas. Brieft und Gelber franco.

Carl Kreller, Chemiker in Nürnberg.
 Ueiverkauf in Halle a/S. bei **Helmbold & Comp.**, Leipzigerstraße 109.

Einladung zum Vogelschießen in Droyssig.

Unser Vogelschießen soll den **28., 29., 30. Juni und 5. Juli c.** abgehalten werden. Wir erlauben uns ein hochgeehrtes Publikum von Nah und Fern aufs freundlichste einzuladen.

Der Vorstand.
 NB. Besizer von Schaubuden aller Art werden ersucht, sich behufs Anweisung der Plätze beim Vorstande zu melden.

Bezugnehmend auf obige Anzeige erlaube ich mir ein sehr geehrtes Publikum mit dem Bemerkten einzuladen, daß ich für allerfeinste billigste **Speisen und Getränke**, Kalt und warm, aufs eifrigste bemüht sein werde. Mit Hochachtung
G. Ludwig.

Familien-Nachrichten.

Todes-Anzeige.

Gestern Mittag 1 Uhr entschlief, trotz der unermülichen ärztlichen Bemühungen, nach langen schweren Leiden in Folge der Verwundung durch die Explosion am 26. März d. J. unser guter Sohn und Bruder, der Rükschmermeister **Hermann Jatsche** in einem Alter von 27 Jahren.

Im Vertrauen auf den lieben Gott, daß er uns dies schwere Schicksal mit Geduld ertragen helfen möge, bitten wir alle lieben Freunde und Bekannte um stille Theilnahme.

Landenberg, den 24. Juni 1868.

Die Familie Jatsche.

Aus der Provinz Sachsen.

Schleuditz, d. 23. Juni. Vorige Nacht 1/2 12 Uhr brach in der Bahnhofstraße in den alten 4 Scheuren Feuer aus; die Gluth war so groß, daß die darin sich befindenden Gegenstände nicht gerettet werden konnten. Außer der Feuerwehrt hat sich ein Herr aus Leipzig sehr verdient gemacht. Löschapparate waren aus allen Dörfern zugegen, sogar aus Gohlis, Möckern u., nur aus einem nahegelegenen Dreie nicht.

Nordhausen, d. 22. Juni. Ein junger Matrose, der seine Heimath Sangerhausen besucht hatte, machte letzten Sonnabend mit den Seinigen eine Partie nach der Rothenburg, wollte seine Gewandtheit im Klettern an den Wäfen an dem alten Thurme zeigen, einige morliche Steine gaben nach und der Unglückliche stürzte so beschädigt herab, daß er nur mit größter Vorsicht nach Hause gefahren werden konnte.

Schwurgerichtshof in Halle.

Sitzung vom 22. Juni. Gerichtshof, Gerichtsschreiber, Staats-Anwaltschaft wie bisher. — Als Geschworene fungirten: Bernhardt, Justizdirektor hier; Demuth, Fabrikant hier; Heinrich, Erbenbesitzer in Deutscherthal; Kade, Kaufmann hier; Dr. Koopert, Gymnasial-Lehrer in Esleben; von Noth, Major a. D. hier; Müller, Kreisbesitzer in Döberstedt; Netze, Kreisbesitzer in Döberstedt; Polso, Fabrikbesitzer in Bitterfeld; Schmidt, Kreisbesitzer in Weshaus; Schaaß, Schulze in Döllnitz; Spas, Fabrikbesitzer in Demitz.

Am 5. Mai 1867 waren die Gebrüder der Dienstknecht Karl Friedrich und der Grubenarbeiter Friedrich Wilhelm Mäckenheim und der Zimmermann Martin Karl Moser zu Oberrollingen a. See mit den Dienstknechten Schaaß, Waas und Moser auf einer Johannisfeier und Karl Mäckenheim auf einem Bierculbalt ziff. fangen die Wirthin. Als sie eine geraume Zeit dort geblieben, erschienen drei Döberstedter: Arbeiter Anfel, Kubnt und Waas aus dem Döberstedt. Während die beiden Mäckenheimen und Waas nach der Müste zu fangen und traten dabei Waal auf den Fuß, was sich auch trotz dessen ruhiger Bitte, ihn nicht zu treten, wiederholte. Als nun auch Waal sich wie derholt das Treten verbat, erklärten die Gebrüder Mäckenheim und Waas, daß sie müsse hinaus aus der Hude, müsse Prügel haben, der müsse sterben. Sie jagten ihre Messer aus der Hosentasche, gingen auf Mai los und führten alle drei Stiche mit ihren Messern nach demselben, wodurch sie ihn auch verwundeten. Hierbei drängten sie ihn aus der Hude heraus in's Freie. Auf Mai's Hülfsruf trat Kubnt aus der Hude heraus, sah Mai auf dem Gesicht am Boden liegen und mehrere Personen, die er wegen der Dunkelheit nicht erkennen konnte, auf ihn zutreten und auf ihn loszuschlagen. Auf Kubnt's Frage: „Waal, wo liegt Du?“ kamen die beiden Mäckenheimen und Waas auf ihn zu, faßten ihn und schlugen auf ihn los, wobei er einen Stich in den Kopf bekam. Ein anwesender Maurerpolier jag ihn demnach mit der Bemerkung in die Hude herein: „Schlagen Dich ja tod.“

In der Hude faßten ihn aber die beiden Mäckenheimen und Waas noch einmal und stießen ihn wiederholt gegen dort befindliche hölzerne Säulen, wobei er auch noch einen Stich in den Kopf und einen Stich in den Arm bekam. — In Folge dieser Angriffe des Mai wurde gegen die beiden Mäckenheimen und Waas Anklage erhoben. In dem Audientermin am 4. November 1867 wurde das Sachverhältniß von den Zeugen Anfel, Kubnt und Waal in der Weise angegeben, wie es oben dargestellt ist, während die auf besonderen Antrag des Willm Mäckenheim als Entlastungszeugen vorgeladenen Zeugen, Zimmermann Martin Karl Moser und Dienstknecht Friedrich Schaaß Angaben machten, welche eine Verheiligung der Gebrüder Mäckenheim an den Wirthshaltungen des Mai und Kubnt als unmöglich erscheinen ließen. Moser sagte nämlich aus: „Er sei am fröhlichen Abend in der Hude mitgegangen und habe gesehen, wie Mai den Angeklagten Waas geschlagen habe. Mai habe später einen Fremden angefaßt mit der Erklärung: „Du bist's gewesen.“ Er habe sich um die Vorgänge nicht genau gekümmert, er wisse i. b. d., daß Carl Mäckenheim nicht aus der Hude herausgenommen sei; derselbe habe den ganzen Abend neben ihm geblieben. Auch um den Streit, der vor der Thür entsand, hätten sie sich nicht bekümmert. Als der Streit beendet und die Leute in die Hude zurückgenommen, sei er mit beiden Mäckenheimen nach Hause gegangen. Mai und die bei ihm gewesen, seien betrunken gewesen.“ Die Aussage des Schaaß war mit der des Moser übereinstimmend. Moser hatte seine Aussage auch sofort mit dem Zeugnisse bekräftigt, während Schaaß, weil er von Kubnt als beim Streit thätlich betheiligt gewesen recognoscirt wurde, unverweilt entlassen wurde. Trotz der eilichen Befristung erachtete aber das Kreisgericht in Esleben auch die Mäckenheim die Untersuchung gegen Waas vor — weil derselbe imwiderum zum Akt eingezogen war, vorläufig eingestellt — auf Grund der übrigen Zeugenaussagen wegen vorläufiger Vertheiligung. — Die alsbald angestellten Ermittlungen ergaben in der That, daß die Aussagen Moser's und Schaaß's falsch sein mußten und es entstand der Verdacht, daß die Gebrüder Mäckenheim die beiden Zeugen zum Meineide verleitet resp. zu verleiten versucht hätten. In dieser Beziehung machte Schaaß bei einer späteren Vernehmung des Willm Mäckenheim mit demselben zusammengetroffen und dieser habe ihm auf seine Frage, was er ausgerichtet habe, erwidert: „die können mir nichts thun, wenn wir nur einstimmig sind“, und dann fortzufahren: „Er habe ausgesagt, er habe von der ganzen Sache nichts gesehen; so solle Schaaß auch aussagen und dabei solle er lügen.“ Dann sei er, Schaaß, nachdem er die Vorladung zum Termine am 4. November pr. erhalten habe, mit beiden Gebrüdern Mäckenheim zusammen gewesen und hätten ihm dieselben dabei erklärt: „Wir wir ausgesagt haben, müßt ihr auch aussagen; bleibt

nur dabei, dann können sie uns nichts thun.“ Am Abend vor dem Termine habe ihm ferner Wilhelm Mäckenheim nochmals zugeredet mit den Worten: „Ma, morge geht es los; da laufen wir uns einen schützigen an.“ Als sie dann am folgenden Morgen in der Restauration auf den Zug nach Esleben erwartet, hätten beide Mäckenheim's ihm wieder zugeredet und gesagt: „Du sagst aus, wir hätten am Esleben geblieben und wären vom Esleben gar nicht weggekommen, und wenn Du schwinden sollst, dann schmeiß Du; die laßen Dir ja die Worte vor, da kannst Du es auch nachsagen.“ Hier hätten ihm und Moser die beiden Mäckenheim's auch einen Schnaps einreichen lassen und jedem eine Cigarre gegeben. Beide Mäckenheim's hätten dann ihre Aussage wiedererzählt und zu Moser und ihm gesagt: „Weißt du ja dabei, dann wird nichts weiter werden.“ und Moser habe erwidert: „Ich ich bleibe dabei.“ In Esleben hätte Carl Mäckenheim nochmals Schnaps und Cigarren geben lassen und beide Mäckenheim's hätten noch einmal erklärt: „Schaaß der wird die ganze Sache wohl umkippen, vor dem habe ich Angst.“ Sag' nur so, wie wir Dir gesagt haben, Dir thun sie nichts.“ Endlich, nachdem beide Mäckenheim's bereits im Sitzungssaale gewesen, habe Moser noch zu ihm gesagt: „es sollte ihn doch dauern, wenn die armen Bengels etwas freizien; er solle nur so aussagen, wie sie ihm gesagt hätten, dann würde es nichts; er, Moser, sage auch so aus.“ Hierauf hätten sie dann beide ihre Aussage abgegeben, wie Mäckenheim's ihnen vorgetragen hätten. Der Dheim der beiden Mäckenheim's bestätigte, daß Carl Mäckenheim den Schnaps bezahlt habe, ohne jedoch etwas Weiteres angeben zu können. Die heutigen Verhandlung wiederholte Schaaß seine früheren Geständnisse resp. Begehauptungen gegen die Angeklagten, welche jede Schuld in Abrede stellten. — Die Geschworenen erachteten jedoch den Moser des wissentlichen Meineides, die Gebrüder Mäckenheim der verächtlichen Verleitung Schaaß's zu einem wissentlichen Meineide für schuldig, worauf der Gerichtshof einen Jeden zu zwei Jahren Zuchthaus verurtheilte.

Am 14. September 1867 gab der Schuhmacher Werdohl zu Creisfeld auf dem Königl. Kreisgericht zu Esleben gegen den Bergmann Julius Walwald zu Bergisdorf eine Klage auf Zahlung von 12 Egr. und Gehalt in der Zeit vom 6. bis 30. Juni 1867 von ihm Kost und Logis erhalten habe und dafür verarbeiteten Maßen pro Woche 1 Egr. 10 Egr. und 1/4 Scheffel Roggenmehl schuldig geworden sei. Es sei nämlich zwischen ihnen beiden ausgemacht, daß Walwald die Sonntagsmahl, im Betrage von 1 Scheffel 2 Messer, welche jeder Bergmann nach je 4 Wochen von der Knappschaft erhält, ihm auf die Mühle überlassen solle. Auf das Geld habe er erst 4 Egr., von dem Mehle noch gar nichts erhalten. Auf Maiwald's Verweigerung wurde der von ihm angenommene, von Werdohl ihm zugesicherte Eid dahin normirt: „Ich, Walwald, schwöre, daß ich mit dem Kläger nicht verabredet habe, daß ich ihm für die Gewährung der Kost außer 1 Egr. 10 Egr. pro Woche auch noch das Mehl geben sollte, welches ich von der Gewerkschaft erhalte,“ und von Walwald am 4. Januar 1868 wörtlich abgelesen. — Werdohl behauptete, daß Walwald falsch geschworen habe und gab über die näheren Umstände der Verabredung folgendes an: Angeklagter Walwald sei 3 Tage vor Pfingsten 1867 mit seinem Bruder August Walwald und dem Bergmann Rudolph zu ihm gekommen und habe gebeten, sie in Quartier zu nehmen. Anfänglich habe er (Werdohl) sich nicht darauf einstellen wollen, habe jedoch auf wiederholtes Bitten anfänglich zur Aufnahme von zwei, zuletzt aller drei Bergleute sich bereit erklärt und dabei die von ihm behauptete Verabredung mit ihnen Allen getroffen. Dies bestätigte auch die verehelichte Henze, welche bei den Unterhandlungen zugegen gewesen war und selbst einen der Drei unter gleichen Bedingungen aufnehmen wollte. Auch der Bergmann Franke gab an, daß einer der Werdohl'schen Knechtlinge am Pfingsten 1867 die getroffene Verabredung in dieser Art angegeben habe, wegen der Zeuge Kunde von dem Bergmann Rudolph gehört haben sollte, daß er sie beide (August Walwald und Rudolph), nicht aber auch der Angeklagte Walwald das Mehl habe geben sollen. Angeklagter behauptete von der behaupteten Verabredung nichts zu wissen und führte auch an, daß er für den ersten Monat überhaupt Mehl gar nicht zu erhalten gehabt habe, weshalb er auch nichts schuldig gewesen sei. — Die Geschworenen schienen dem auch Glauben geschenkt zu haben, denn sie verneinten die ihnen gestellte Frage wegen wissentlichen oder fahrlässigen Meineides, worauf die Freisprechung des Angeklagten erfolgte.

Wollmarkt.

Berlin. Am Wase war ein Quantum von 189,000 Etr. (darunter alter Bestand 29,000 Etr.), gegen 1867 mehr 32,000 Etr. Der durchschnittliche Abschlag für beide Marktstage hielt sich auf 8 bis 14 Thaler. Die Preise waren wie folgt: Für feine Tuchwollen 65-73 Thlr. per Etr. Für mittelfeine Tuchwollen 60-64 Thlr. per Etr. Für sommerliche, mächtige und mecklenb. Kammmollen 56-61 Thlr. per Etr. Für Bauerwollen 45-52 Thlr. per Etr. Der Grund des schlechten Verlaufes der Wollmärkte ist theils in der Concurrenz, welche die Colonialwollen uns machen, zu finden und ganz besonders in der schlechteren Behandlung unserer Wollen gegen feilber.

Wahlhausen, d. 23. Juni. Während gestern etwa 500 Etr. Wolle verkauft worden sind, mehrte sich die Zufuhr heute um ca 300 Etr. Kaufkraft trat nur in beschränktem Maße hervor, da sich die Preise um 1 Etr. höher stellten, als gestern. Gustrow, d. 23. Juni. Klare Stimmung. Von den Zufuhren ungefähr der dritte Theil verkauft. Wäichen fallend gut. Durchschnittlicher Preis 52-60 Thlr.

Petroleum.

Berlin (23. Juni): Raffinirtes Standard (white), per Etr. m't Fass loc. 63/4 Pf., Sept./Oct. 7 Pf., Oct./Nov. u. Nov./Dec. 7 Pf. — Sectin: 13 Pf., pr. Herbst 6 1/2. — Hamburg: Still, pr. Juni 12 1/2, pr. Aug./Dec. 13 Pf., pr. Bremen: Raffinirt, Standard white loco 57 1/2, pr. Sept. 57 1/2. — Antwerpen: Rubig, aber fest. Raffinirtes, Eigne wäig, loco 47, pr. Aug. 49, pr. Sept. 50, pr. Oct./Dec. 5. — New-York (22. Mai): Raff., in Wholladen 54 1/2.

Zucker.

Paris (22. Juni): Runkelrüben-Zucker pr. compt. 66,50.

Bekanntmachung.

Wir beabsichtigen die Lieferung des Brennmaterials für die Beheizung sämtlicher Geschäftsräume der hiesigen königlichen Regierung vorläufig für das Jahr vom 1. October 1868 bis 1. October 1869 im Wege der Submission zu verbinden. Nach Maßgabe des bisherigen Verbrauchs ist der Bedarf an mindestens 200,000 Stück Braunkohlensteine von 8 Zoll Länge, 4 Zoll Breite, 2 Zoll Dicke, 1 Lowry sogenannte böhmische Braunkohle, 10 Klaftern feinem Scheitholz,

anzuschlagen, welches Material in besser Qualität zur einen Hälfte mit 150,000 Stück Kohlensteinen bis spätestens den 15. September er., zur anderen Hälfte im Laufe des Winters frei angefahren und in den dazu vorhandenen Räumen kostenfrei aufgestellt werden muß. Die Kaution beträgt 250 R. und ist von dem Eisenbahn einzuzahlen, sobald ihm der Zuschlag bekannt gemacht worden. Unternehmungslustige fordern wir auf, ihre Angebote versiegelt und portofrei unter der Adresse: „an die königliche Regierung in Merseburg, Submission wegen des Heizmaterials enthaltend“, und zwar gesondert für die gefor-

derren Kohlen, die böhmische Braunkohle und für das Holz bis zum 15. Juli er. einzufenden und bemerken, daß die näheren Bedingungen im Botenmeisteramt während der Dienststunden jederzeit eingesehen und gegen Erstattung der gewöhnlichen Copialien abschriftlich bezogen werden können. Am 15. Juli er. Mittags 12 Uhr werden die eingegangenen Angebote geöffnet werden und bleiben die Bieter bis zur Mittheilung der getroffenen Entscheidung und spätestens bis zum 15. August er. an ihre Gebote gebunden. Merseburg, den 12. Juni 1868. Königliche Regierung.



Bekanntmachung.

In dem über das Vermögen des Messerschmiedemeisters und Handelsmannes **Carl Wilhelm Ernst** hier eröffneten kaufmännischen Konkurs ist der Kaufmann **Bernhard Schmidt** hier zu definitivem Verwalter angenommen worden.

Halle a/S., den 19. Juni 1868.
Königl. Kreisgericht, I. Abtheilung.

Bekanntmachung.

Der über den Nachlaß des Fuhrmanns **Friedrich Wilhelm Kyrits** hier eröffnete Konkurs ist durch Vertheilung der Masse beendet.

Halle a/S., den 19. Juni 1868.
Königl. Kreisgericht, I. Abtheilung.

Nothwendiger Verkauf.

Das dem Gutsbesitzer **Friedrich Wilhelm Frieß** zu Quersfurt gebörige, daselbst auf dem Freimarkte sub No. 320b belegene, im Hypothekenduche Vol. XII, pag. 561 eingetragene Wohnhaus nebst dazu geschlagener Hausflur und Zubehör an Schüttehaus, Scheune, Wagensremise, Waschküche, Hofraum, Garten, Platz zur Vorstreicherei und dem bei der Separation dazu gelegten Widerrückungsplan Nr. 993 der Karte von 37 0 Karten, abgetheilt auf 5052 \mathcal{R} . 26 \mathcal{H} 8 \mathcal{S} zufolge der nebst Hypothekenschein in unserer Registratur einzusehenden Exze soll

am 11. September er.
von Vormittags 11 1/2 Uhr ab
vor dem Deputirten Herrn Kreisgerichts-Rath **Nusser** an ordentlicher Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 8, subhastirt werden.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenduche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihren Anspruch bei dem Substitutions-Gerichte anzumelden.

Quersfurt, den 22. Januar 1868.
Königl. Kreisgericht, I. Abtheilung.

Nothwendiger Verkauf.

Das der verehelichten Seilermeister **Albrecht, Agnes Pauline geb. Wiehr** in Weissenfels gebörige, sub Nr. 63 vol. II, pag. 19 des Hypothekenduchs von Weissenfels - Klingenberg-Vorstadt - Untergemeinde - eingetragene, sub Nr. 690 catastrirte Wohnhaus nebst Zubehör, abgetheilt auf 2498 \mathcal{R} . , zufolge der nebst Hypothekenschein in unserer Registratur einzusehenden Exze, soll

am 8. October 1868
von Vormittags 11 Uhr ab
an ordentlicher Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 17, subhastirt werden.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenduche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihren Anspruch bei dem Substitutions-Gerichte anzumelden.

Weissenfels, den 11. Juni 1868.
Königl. Kreis-Gerichts-Commission I.

Auction.

Montag den 29. Juni er. von Nachmittags 1 Uhr ab versteigere ich im Auktionslokale des Königl. Kreisgerichts hier: div. Möbel, Federbetten, Kleidungsstücke, Haus- und Wirthschaftsgeräth; ferner: einige Wand- u. Taschenuhren, 1 Partie Bilderrahmen, Pflanzschale und Wäschstempel, 1 Hobelbank, versch. Zimmerwerkzeug u.

W. Glste, gerichtl. Auktions-Commissar.

Auction!

Auf Sonnabend den 27. Juni d. J. Vormittags von 10 Uhr ab sollen im Gebötte des **Lauterbach'schen Gutes** zu Schkeuditz an der früher **Rieck's**, jetzt **Zillmer'schen Fabrik** diverse Möbel, männliche Bekleidungsstücke, Wäsche, 2 Standauchsen, 1 Partie geschnittene trockene birchene Nuthhölzer, passend für Tischler und Stellmacher u. a. m. gegen sofortige baare Zahlung meistbietend verkauft werden.

Ziehm, Auktions-Commissarius.

Eine perfekte Kochin wird sogleich zur Hülfe des Kochs zu engagiren gesucht

Kursaal in Kösen.

Halle-Sorau-Gubener

Eisenbahn-Stamm-Actien

verkaufe ich zum Course von 75 1/2 % franco Provision.
H. Schönlicht.

Pferde- u. Fohlenmarkt zu Frankfurt a/M.

am 25., 26. und 27. August 1868.

Die vollständig für 400 Pferde hergerichteten, mit schönsten Musterplätzen umgebenen neuen prachtvollen Stallungen sind zur Aufstellung der feineren Pferde bestimmt.

Prämimirung
Verloosung
am 25. August nebst Vertheilung von Ehren-Preisen an die Besitzer der besten zu Markt gebrachten Pferde und Fohlen.
am 27. August öffentlich vor Notar und Zeugen von 61 der schönsten und einspannige Equipagen, Schlitten nebst completen Geschirren, sowie sonstigen Reit- und Fahr-Requisiten im Werthe von ca. fl. 70,000, wenn 40,000 Loose vergriffen sind.

Anfragen und Bestellungen auf Stallungen sowie auf Loose, Letztere à \mathcal{R} . 1 (fl. 1. 45) pr. Stück beliebe man franco an den Secretair des unterzeichneten Vereins, Herrn **C. Kappel**, zu richten, wo auch Uebernehmer einer größeren Anzahl von Loosen die näheren Bedingungen erfahren können.

Den Aufträgen für Loose ist der Betrag franco mit deutlicher Angabe der genauen Adresse beizufügen. Falls die Zufendung franco und recommandirt gewünscht wird, sind die erforderlichen Marken einzuliefern.

Auswärtige Theilnehmer, welche ihre Loose durch das Secretariat direct beziehen, werden, falls ihnen ein größerer Gewinn zufällt, davon — soweit thunlich — mittelst Telegramm in Kenntniß gesetzt.
Der Vorsitzende des Landwirthschaftlichen Vereins:
Dr. Georg Haag.

Gerichtlicher Ausverkauf.

Am Donnerstag den 25. d. Mts. und den folgenden Tagen wird der **Ausverkauf** der zur **Lauterhahn'schen Konkurs-Masse** von hier gehörigen **Pelz- und Rauchwaaren** zu billigen Preisen gegen gleich baare Zahlung in Preuß. Courant fortgesetzt.

Der Ausverkauf findet **Leipzigerstraße Nr. 3** Vormittags von 8 bis 12 Uhr und Nachmittags von 2 bis 6 Uhr statt.

Fr. Herm. Keil.

Verwalter der Lauterhahn'schen Konkurs-Masse.

Bergschlößchen in Leisnig.

Am Muldenberge gelegen, bietet es von seinen Terrassen die reizendste Aussicht auf das Muldenthal, und gewährt den geehrten Besuchern einen sehr angenehmen Aufenthalt.
Schmackhafte Speisen, frische gute Biere u. andere Getränke empfindlich ergeben!

W. Reinhold.

Restaurations-Verkauf.

Eine Restauration mit großem Garten, Tanzsaal, überbauter Kegelbahn, in gutem baulichen Zustande, in einer Provinzialstadt Thüringens, ist unter vortheilhaften Bedingungen zu verkaufen. Forderung 5500 \mathcal{R} . Keelle Selbstkäufer erfahren Näheres unter Chiffre C. V. No. 326. poste rest. Sachsenburg.

Obstverpackung.

Unsere diesjährige Obstinzung soll Sonnabend den 27. Juni Nachmittags 4 Uhr im Gasthose zu Elbitz meistbietend verpacktet werden.

Reehausen, den 21. Juni 1868.

Rudloff, Böttcher.

Ziegelei-Verkauf.

Eine ganz in der Nähe von Zeitz belegene, gut eingerichtete Ziegelei mit zwei Brennösen, 30,000 Ziegelbretern, ausreichendem Lehmlager, 10 Morg. Feld, schöner Wohnung, soll durch mich unter annehmbaren Bedingungen bei einer Anzahlung von 4 bis 5000 \mathcal{R} . mit Schiff und Geschirr verkauft werden.

A. Hofe zu Zeitz,
Schloßstraße Nr. 2.

5000 Thaler am 1. Octbr. zur 1. Hypothek auszuleihen. Zu erfragen bei Herren **Weise & Pfaffe** in Halle a/S.

1200 Thlr. sind auf ländliche Hypothek sofort auszuleihen. Von wem? sagt **Ed. Stückrath** in der Exped. d. Ztg.

Ein bäuerlicher Verwalter, welcher selbständig die Wirthschaft zu führen versteht, wird sofort oder Michaelis gesucht. Zu erfragen bei **A. Wiese** in Merseburg.

Franz Christoph's Fussboden- Glanz-Lack,

von bekannten vorzüglichen Eigenschaften, sofort trockenend und geruchfrei.

Preis 12 \mathcal{H} . pro Pfund.

Niederlagen meines Fabrikats befinden sich in fast allen größeren Städten Deutschlands.

Erste Fabrik des Fußboden-
Glanz-Lacks von

Franz Christoph,
Friedrichs- und Mittelstraßen-Ecke.
Berlin.

Auf dem Rittergute **Allstedt** stehen 200 Stück große fette Hammel zu verkaufen.
F. A. Koch.

Ein neues Grundstück in Halle, in der Nähe der Bahn, mit Gas- und Wasserleitung, zu verschiedenen Geschäften passend, ist wegen Versekung des Besitzers mit 800—1000 \mathcal{R} . Anzahlung, Hypothek sechs Jahre gesichert, sofort zu verkaufen durch
Jeuner, Rathhausgasse 14, 1 Et.

In einer Fabrikstadt, einige Stunden von Halle, an der Eisenbahn, ist ein neues Grundstück, verbunden mit frequenter Restauration, großem Garten, gutem Keller und Kegelbahn, wegen Kränklichkeit des Besitzers mit 2000 \mathcal{R} . Anzahlung, Restkaufgelder sechs Jahr gesichert, sofort zu verkaufen durch
Jeuner in Halle, Rathhausgasse 14, 1 Et.

gr. Ulrichsstr.
Nr. 24.

Louis Sachs, Salle a/C.,

gr. Ulrichsstr.
Nr. 24.

empfehlte gegen **Barzahlung**
die größte Auswahl der elegantesten und neuesten Kleiderstoffe in den schönsten und beliebtesten Farbestellungen in
1500 Dessins, als: **Oretonne, Changeant, Rips, Diagonal, Panama, Balzarine, Jersey** und
Lüstre-Roben, deren Preis überall **3-7 Thlr.**, für nur **1-2 1/2 Thlr.**

Französ. Thybet, schwerste und beste Waare, in allen Farben, 7/8 und 8/8 breit, à Elle **11 Sgr.**
Jaconetts, Organdys, Piqué zu Kleidern und Blousen, waschechte franz. und **Eilenburger Kattune**
à B. G. von **3/4 Sgr. an.**

Franz. Long-Shawls und **Tücher**, prachtvolle Muster, à St. von **2 1/2-30 Thlr.**
Großes Leinen-Lager, bestehend in reinl. **Creas-, Bleich- und Herrenhuter Leinen, Bielefelder Handgespinnst, leinene Tischgedecke, einzelne Servietten und Tischtücher, Taschentücher, Dress-Gandtücher und Servietten.**

Negligé-Stoffe, Shirting, Chiffon, Dimitis, ganz und halb **Piqué u. f. w.**
Schürzen-, Blousen- und Bettzeuge, Bettbarhent, Dress, Blaudruck, Schwane-Boys u. c. zu
auffallend billigen Preisen.

Sommer und Winter-Buckskins,
prima Qualität, 2 B. G. breit, passend zu Herren-, Damen- und Kinder-Garderobe, à B. G. v. **1/2 Thlr. an.**
Reinwollene Herren-Oberhemden à St. 1 Thlr.

Wiederverkäufern Rabatt.

Louis Sachs, gr. Ulrichsstr. Nr. 24.

Meine Lager von
Geschwind-Estrich, Mauer- u. Dünge-Gyps,
in der Hütte sowohl (am Martinschacht gelegen) als auch in meinem Hause, von anerkannt
bester Waare, billigsten Preisen und richtigem Gewicht, bringe hiermit in empfehlende Erinnerung.
Aug. Schröter,
Lindenstraße.

Zwei Lehrlinge für das Comptoir

en gros werden unter
sehr vortheilhaften
Bedingungen pr. 1. Juli und 1. October d. S. gesucht; Meldungen bei
E. Keller,
Leipzigerstraße 37.
Salle a/C.

Sarreise.

Sollten geehrte Eltern gesonnen sein, mir
ihre Söhne zu einer Fußreise durch den Unter-
harz (Kyffhäuser, Seltetal, Bobetal u.) an-
zuvertrauen, so wollen dieselben mit mir in
Verbindung treten. Abreise: Sonntag früh.
G. A. Sarweck, Lehrer,
Landwehrstr. 10.

Ein Gasthof l. Kl.,

in sehr lebhafter Stadt mit vorzüglicher Nah-
rung, soll preiswürdig mit 4000 Th. Anzah-
lung verkauft werden und sind die übrigen Hy-
potheken auf lange Jahre gesichert.
L. Finger, Landwehrstr. 1.

Gutsverkauf.

Ein nettes Landgut, Prov. Sachsen, von 170
M. Acker u. Wiese. Aushaat: 10 Morgen
Raps, 30 M. Weizen, 30 M. Roggen u.,
guten Gebäuden und Inventar, soll Familien-
verhältnisse halber für 24,000 Th. mit 5000 Th.
Anzahlung verkauft werden u. können die Rest-
kaufgelder lange darauf stehen bleiben.
L. Finger in Halle.

4000 Thaler

sind auch in kleineren Posten auf Ackergrund-
stücke sogl. zu verleihen Schmeerstr. 16, 2 Tr.
900 Th. zur 1. Hypoth. auf ein neugebautes
Haus werden sogl. zu leihen ges. Ges. Offerten
unter der Adresse H. K. beförd. **Ed. Stück-
rath** in der Exped. d. Btg.

Eine alte hydraulische Presse nebst Pump-
kasten wird zu kaufen gesucht. Offerten erbittet
sich **Franz Buchner, Schlosserstr.**
Schulgasse Nr. 4.

Für Photographen.

Ein guter französischer **Doppelapparat**,
zu Visitenkarten-Aufnahmen, ist billig zu ver-
kaufen. Zu erfragen bei **Ed. Stückrath** in
der Exped. d. Btg.

Einen Krankenwärter sucht, tücht. Wirth-
schafterinnen w. n. **Fr. Fleckinger.**

Tücht. Hofmeister u. Aufseher m. guten Lit. w.
sog. nach **Fr. Fleckinger, H. Schlam 3.**

Für ein Materialwaaren-, Cigarren- u. Spi-
rituosen-Geschäft wird ein Lehrling gesucht. Gef.
Offerten beliebe man unter A. Z. an **Ed.
Stückrath** in der Exp. d. Btg. zu richten.

Eine Wirthschaftsmamzell, perf. in der feinen
Küche, wird zum sofortigen Antritt oder zum
1. Juli gesucht.
B. Hagemann, Königsstr. 7.

Eine junge Landwirthschafterin findet eine gute
Stelle zum 1. Juli durch Frau **Schaaf**.
Desgl. erhalten noch tüchtige Mädchen Nach-
weis.

Gute Tischler finden dauernde, gut lohnende
Beschäftigung in der
Maschinenfabrik von **Joh. Zimmermann**
in Chemnitz.

Ein junger Mann, welcher gegenwärtig in
einem Colonialwaaren- und Getreide-Geschäft
thätig ist, sucht pr. 15. August oder später an-
derweitiges Engagement, am liebsten für's La-
ger. Derselbe unterzieht sich gern allen im Ge-
schäft vorkommenden Arbeiten und stehen ihm
gute Zeugnisse zur Seite. Gesl. Offerten
unter A-Z. # 1 befördert **Ed. Stückrath**
in der Exped. d. Btg.

Ventilatoren (Patent 1868).

Für 1, 3, 6, 12, 24, 48, 96 Schmeldefeuer.
Kosten 5, 8, 12, 24, 36, 72, 100 Th. pr. Cour.
Dber schmelzen 3 G. pr. St. pr. Feuer.
C. Schiele, Frankfurt a/M. (Trug 39).
(Die Firma C. Schiele & Co. ist erloschen.)

Als Deconomielehrling

kann ein junger Mann aus anfängiger Fami-
lie zum 1. oder 15. Juli auf einem mittleren
Rittergute in der Nähe Leipzigs eintreten.
Näheres Halle, Frandensplatz 4.

Vulcan-Oel

aus den Quellen der
Volcanic-Oil-Company
in West-Virginia, Nordamerika,
empfehle ich in 4 Sorten, leicht, mittel,
dicker und sehr dick, als **vorzügliches**
Schmiermaterial für alle Arten von
Maschinen, Wellen, Eisenbahnachsen u. c.
zum Preise von 12/4, 1/2 pr. Str. Bei
Entnahme von Originalfassern von circa
280 H Netto wird keine Fassage berechnet.
Um Irrthümern zu begegnen, mache ich
darauf aufmerksam, daß Fabrikanten in
Düsseldorf, Bremen, Wien u. c. dieses ame-
rikan. Vulcanöl der **äußeren Erschei-
nung** nach sehr ähnlich nachgeahmt haben.
Jedes aus meinem Depot stammende Fass
trägt eine mit meiner Firma versehene
Bigarette.

Moreau Vallette, Berlin, Königl Hof-Expeditur.

Als **General-Bevollmächtigter**
der **Volcanic-Oil- u. Coal-Com-
pany in West-Virginia**, Nord-
amerika, erkläre ich hierdurch zur **War-
nung vor Täuschungen**, daß das
allein von mir in ganz Europa eingeführ-
te, zuerst in der vorjährigen Exposition
universelle in Paris bekannt gewordene
amerik. ächte Vulcanöl in Preußen **nur**
durch die Herren **Moreau Vallette**
in Berlin, **C. Kessler & Sohn** in
Greifswald, **C. Kayser** in Breslau,
Craß Schmidt in Essen u. **Wirth
& Co.** in Frankfurt a/M. zu beziehen
ist. Mein vom norddeutschen Consulat in
Philadelphia beglaubigtes Vollmächts-
Certificat zum alleinigen Import des
Vulcanöls nach Europa, sowie andere Ver-
träge mit der Compagnie, habe ich bei
Herrn **Moreau Vallette** in
Berlin zur Einsicht deponirt.

H. G. Möhring,

General-Bevollmächtigter der Volcanic-
Oil- u. Coal-Company in West-Virgi-
nia, Nordamerika.



Ein großer brauner Zughund ist
zu verkaufen in Leipzig bei
Späther.

2 engl. Eber, 1 1/2 und 1/2 Jahr alt, sind
zu verkaufen Rittergut Duek.

Unter den nach der Inventur zum Ausverkauf gestellten **Kleiderstoffen** befinden sich noch verschiedene Sortimente Ripse, Lustres, Barèges, frz. Jaconets, Piqués und Cattune, welche zu noch nie dagewesenen Preisen abgeh.

Eduard Liebau.

Elegante schwarze Seidenhüte

französ. u. englische Formen,

à St. v. 1²/₃ Thlr. an.

Stroh-, Rosshaar-, Filz- und Stoff-Hüte zu bekannt billigen Preisen. **Damen- und Kinderhüte**, um damit zu räumen, **50 %** unterm Fabrikationspreis. **Façons, Blumen, Federn etc.**, billigt empfiehlt die **Hutfabrik von Rudoiph Sachs & Co., Nr. 45 gr. Ulrichstr. Nr. 45.**

Lilionesse, à Fl. 1 *fl.* und 17¹/₂ *gr.* Dasselbe ist vom Königl. Preussischen Ministerium für Medicinal-Angelegenheiten geprüft, ebenso von einer Kaiserl. Königl. Facultät zu Wien. Dies Wasser hat die bewundernswürdige Eigenschaft, der falten Haut ihre jugendliche Frische wieder zu geben, alle Hautunreinheiten, die von der Leber oder Galle herührten und durch die Haut schimmernd dem Gesicht ein häßliches Aussehen verursachen, zu zerstören sich während der Anwendung. So entleeren sich auch die Salztheile unter der Haut, als: Flechten, unnatürliche Rötze auf der Nase, Hautpusteln und Finnen, gelbe und braune Flecke, weiße Hirschen, und grobporige Haut verwandelt sich dadurch, daß nach Aussehen dieses Mittels ein frisches feines Hautsystem zum Vorschein kommt. Die Fabrik garantiert, daß die gute Wirkung spätestens in 14 Tagen erfolgt.

Barterzeugungspomade, à Dose 1 *fl.* Binnen sechs Monaten erzeugt dieselbe einen vollen Bart schon bei jungen Leuten von 16 Jahren, wofür die Fabrik garantiert. Auch wird dieselbe zum Kopfhaarwuchs angewandt.

Chinesisches Haarfärbemittel, à Fl. 25 *gr.* bis 1 *fl.* 15 *gr.* färbt das Haar sofort ächt in Blond, Braun und Schwarz, und fallen die Farben vorzüglich schön aus.

Orientalisches Enthaarungsmittel, à Fl. 25 *gr.* zur Entfernung zu tief gewachsener Schmelthaare und der bei Damen vorkommenden Bartspuren, binnen 15 Minuten.

In neuerer Zeit werden häufig unsere Artikel von andern Firmen zum Verkauf veröffentlicht und machen wir das geehrte Publikum darauf aufmerksam, daß wir nur die Erfinder sind, und alles Uebrige nachgeahmt ist. Wir bitten daher genau auf unsere Firma auf den Etiquetts und im Siegel zu achten.

Erfinder Rothe & Comp. in Berlin.

Die Niederlagen befinden sich in **Galle a/S.** bei **A. Hentze**, früher **W. Hesse**, Schmeerstraße Nr. 36, in Eisleben bei **Ed. Sauer**.

C. Assmann, gr. Klausstr. 38 u. rother Thurm 10.

En gros & en detail.

- 6¹/₂ breite wachächte **Gilenburger u. Französische Kattune**, à Elle 3³/₄ *gr.*
 - 6¹/₂ " " **Verfal's** (streift die neuesten Sachen), à Elle 4¹/₄ *gr.*
 - 6¹/₂ " " **Lugsburger Piqués** (die feinsten Muster), à Elle 5 *gr.*
 - 5¹/₂ " " **Bismarck-Kleider** (wachächte), 12 Ellen immer noch 1 *fl.*
 - 6¹/₂ **Chines, Changeants, Cretons**, wie Seide, von à Elle 4¹/₂ *gr.* an.
 - 6¹/₂ **Blaudruck, Leinwand, Bettbarchent, Bettzeuge, Singhams u. s. w.**
- Alles bedeutend billiger wie früher.



Sieben sind wir wieder mit einem **Transport 4- und 5-jähriger Dänischer und Hannoverischer Pferde** eingetroffen.



Meyer & Grossmann, Töpferplan Nr. 4.

Ausverkauf.

Leipzigerstraße Nr. 5, vis à vis dem „**Goldenen Löwen**.“

Am Donnerstag den 25. d. Mts. und den folgenden Tagen findet die **Fortsetzung des Ausverkaufs** der aus der **Bernhard Cohn'schen Konkurs-Masse** von hier herzurührenden Waaren zu billigen aber festen Preisen gegen baare Zahlung statt.

Das Waarenlager besteht in: **Leinen, Bettzeug, Drells, Federleinen, Bettbarchent, Tisch- u. Handtücher, Gedecke etc., Gardinen, Damenjacken, Beinkleider u. Röcke, Blousen, Garnituren, Weissstickereien, gestickte und leinene Taschentücher, Morgenhauben, Schleier, Toiletendecken, Spitzen, Tülls, Damen-, Herren- u. Kinderwäsche, Kragen, Manchetten, Einsätze, Chemisets, Shirts, Negligé-Decken, Stangen- u. Halbleinen, Piqués, weiße Bett-drells u. Decken etc., Corsets, Unterrocks-Büschen, Mulls, Batist, Nansock, Tarlatans, woll. Hemden, Jacken, Beinkleider etc. etc.**

Der Ausverkauf findet von Morgens 8 bis Abends 7 Uhr statt.

Frischer Kalk

Dienstag den 30. d. Mts. in der **Siebichensteiner Amtsziegelei.**



zum Verkauf.

Sonnabend den 27. Juni Vorm. stehen in **Brehna** im **Pelikan 500** große mecklenburger Weidehammel **F. Niehm.**

Gebauer-Schweifsche Buchdruckerei in Halle

Mauersteine!
Im Besitz besseren Materials offerire **jetzt bestgebrannte Waare**, à Mille 7¹/₂ *fl.* ab **Ziegelei.** **Alw. Kehse,**
Klaussthor-Vorstadt 8.

Stenrische
Senfen, Sichel u. Futterflingen empfiehlt unter Garantie **Franz Seirich in Cönnern.**

Tapeten u. Bordüren, Rouleaux in reichhaltiger Auswahl zu Fabrikpreisen bei **Franz Seirich in Cönnern.**

Male, Flundern, Bücklinge, sehr schöne fette große Waare, traf so eben wieder eine frische Sendung ein und werden billig verkauft an der Marktkirch an der Ecke des Kaufmann Herrn **Arnold'schen** Laden.

Der Pommer.

Zu vermieten die **Bel-Étage**, besteh. in **Entrée, Salon, 10 Stuben**, verschiedenen Kammern und Zubehör, sogleich oder später. Auf Wunsch Pferde-stall und Wagenschuppen.

Am Kirchthor Nr. 7.

Weintraube.

Donnerstag Nachmittag 3¹/₂ Uhr **Concert** vom Musikcorps des **Schlesw.-holst. Füß.-Reg.** Nr. 86.

Freybergs Garten (Thieme).

Donnerstag den 25. Juni **Abend-Concert.** Anfang Abends 7¹/₂ Uhr. Entrée für Herren 2¹/₂ *gr.*, für Damen 1¹/₂ *gr.*
H. Schüller.

Die Norddeutsche Damen-Capelle.

unter Mitwirkung eines tüchtigen **Konikers** aus **Berlin** und einer **Soubrette** aus **Cöln**, empfiehlt sich zu **Schützenfesten, Messen etc.** Die Capelle ist im Besitz eines Preussischen Gewerbescheines. Gefällige Aufträge werden entgegen genommen.
Galle a/S., Rathhausgasse Nr. 14.

Der **Sächsisch-Thüringische Brauer-Verein** hält seine diesjährige General-Versammlung am **27. Juni** in dem **Rathskeller zu Naumburg** ab und werden alle Mitglieder des Vereins oder Herren Kollegen, die beizutreten wünschen, ergebens eingeladen.
Der Vorstand.

Eine gelbe dänische **Dogge**, geschnittene Ohren, lange Ruthe, entlaufen. Abzug. **Königsstr. 33.**

Die strenge Pflicht, sie ruft mich fort, Verlassen muß ich nun diesen Ort. Doch trennen mich auch viele Meilen, Mein Herz wird stets bei Dir nur weilen.

Dem Vater über dem Sternenzelt, Dem Schöpfer der ganzen Welt, Will auch ich mein Schicksal anvertrauen, Auf seinen Schutz und Hülfen bauen.

Er behüte Dich mein treues Herz, Und halte fern von Dir jeden Schmerz! Auf daß, wenn wir uns einst wiedersehen, Mein Herzenswunsch mag in Erfüllung gehen!
H.....

Familien-Nachrichten.

Todes-Anzeige.

Nach Jahre langen schweren Leiden starb den **23. d. Mts.** früh 7¹/₂ Uhr unsere jüngste, innigst geliebte Tochter **Emilie** im bald vollendeten **18. Lebensjahre.** Um stilles **Beileid** bitten die trauernden Hinterbliebenen **Gottfried Schröter** und Frau. **Es bejün.**

Deutschland.

Berlin, d. 22. Juni. Die Mittheilungen über die Friedensverhandlungen des Jahres 1866, mit welchen der große Generalstab das Werk „der Feldzug des Jahres 1866“ schließt, hätten verdient, in eine Zeit zu fallen, in welcher die Tagesangelegenheiten weniger das öffentliche Interesse in Anspruch nehmen. Die Darstellung läßt zum ersten Male die Schachzüge der preussischen Politik vor und in Nicolöburg erkennen. Die Vermittelung, welche Napoleon unmittelbar nach der Schlacht von Königgrätz anbot, nimmt Preußen vorerst „im Princip“ an, lehnt aber den Waffenstillstand — bis „Bürgschaften für den eventuellen Inhalt des Friedens“ gegeben seien. Zugleich spricht sich Prinz Neuf in Paris über die etwaigen Friedensbedingungen eben so maßvoll als dunkel aus: Ausfluß Oesterreichs aus Deutschland — eine Forderung der nationalen Idee; Confolirung Preußens im Norden und enge Verbindung mit den norddeutschen Staaten — eine Forderung des preussischen Interesses. Napoleon III., erfreut und überrascht durch die Mäßigung des preussischen Königs, dessen Soldaten bereits die Thürme Wiens am Horizont aufsteigen sehen, beeilte sich, Oesterreich, welches sich ihm soeben zu Füßen geworfen hatte, um den Krieg in Italien zu beendigen — zum Eingehen in die preussischen Forderungen zu bewegen. Das kaiserliche Friedensprogramm, welches am 16. Juli in Brünn eintraf, enthielt nichts von einer Vergrößerung Preußens in Norddeutschland, wohl aber den Ausfluß Oesterreichs aus Deutschland, die Bildung eines Norddeutschen Bundes unter preussischer Führung und die Aufrechthaltung des nationalen Bandes zwischen dem Norden und dem Süden. Indem Graf Bismarck dieses Programm nicht als Grundlage eines Friedens, sondern als Grundlage eines Waffenstillstandes annahm, legte er Napoleon die moralische Verpflichtung auf, Oesterreichs Zustimmung herbeizuschaffen. Nachdem das geschehen, ist mit Einem Male keine Rede mehr von der Anfangs im Princip angenommenen Vermittelung Frankreichs. „Die Verhandlung sei nur zwischen Preußen und Oesterreich zu führen“, telegraphirte der König am 18. Juli nach Paris. Benedetti begab sich nach Wien und kehrte bereits am 19. mit der Zustimmung Oesterreichs zu den „französischen“ Vorschlägen zurück. Am 22. Juli beginnen die Friedensverhandlungen in Nicolöburg und damit die zweite Phase der preussischen Diplomatie. Frankreich gegenüber hatte Preußen den größten Nachdruck auf die nationale Idee gelegt; erst in zweiter Linie die Kräftigung Preußens durch Herstellung einer territorialen Verbindung zwischen den Ost- und Westprovinzen als Minimum seiner Ansprüche bezeichnet; in den Verhandlungen mit Oesterreich über die Friedenspräliminarien erkannte Preußen die Integrität Oesterreichs, mit Ausnahme Venetiens, und die territoriale Integrität Sachsens an, befehlt sich im Uebrigen im Norden freie Hand vor. Die französische Diplomatie blieb in Nicolöburg selbst aus dem Spiele; Benedetti beruhigte sich mit dem Gedanken, Preußen werde sich mit dem „Minimum“, mit der Brücke zwischen den westlichen und östlichen Provinzen begnügen. Die österreichische Diplomatie mußte darauf verzichten, auf die directen Friedensverhandlungen, welche Preußen sich mit den übrigen kriegführenden deutschen Staaten vorbehalten hatte, einen Einfluß zu üben; nur Sachsen war gerettet und die Mainlinie gesichert. Oesterreich verpflichtete sich, die territorialen Veränderungen anzuerkennen, welche Preußen nördlich des Mains vornehmen würde. Ueber den Umfang dieser Veränderungen vermieß Graf Bismarck jede bindende Erklärung; offenbar hatten Graf Bismarck und Benedetti über diesen Punkt verschiedene Voraussetzungen. Die „Nat.-Ztg.“ fragte gestern, ob nicht gerade die unerwartet große Mäßigung und Rücksichtnahme Preußens recht eigentlich die französischen Compensationsforderungen vom 7. August hervorgerufen habe? Diplomatisch sieht indessen das Gegenbild fest. Napoleon III. hatte sich auf Preußens Beiseidenheit verlassen, Graf Bismarck werde nur den südlichen Theil Hannovers, den nördlichen Theil Hessens nehmen, um eine territoriale Verbindung zwischen dem Osten und Westen zu schaffen. Als aber 24 Stunden nach der Unterzeichnung der Friedenspräliminarien die Berliner Zeitungen die Annexion Hannovers, Hessens und Nassaus als beschlossene Sache verkündeten, wurde man in Paris gewahr, daß Benedetti im Irrthum gewesen war. Am 4. August traf der König in Begleitung des Grafen Bismarck, des Gen. v. Moltke u. in Berlin wieder ein, und sofort erschien der französische Botschafter mit den bekannten Compensationsforderungen, welche französischerseits ausdrücklich mit den über alle Erwartung großen Territorialerwerbungen Preußens motivirt wurden. Preußen berief sich auf die Friedenspräliminarien und lehnte die Forderung ab; ein sofort abgehaltener Kriegsrath beschloß, die deutschen Grenzen im Westen mit aller Macht zu vertheidigen.

Nach dem beim Ober-Commando der Marine eingegangenen Nachrichten ist Sr. Maj. Dampf-Kanonboot „Blitz“ am 22. d. Mts. von Plymouth nach Stralsund in See gegangen.

Rhein, d. 22. Juni. Es hat sich schon längst das Bedürfnis einer Revision der noch aus dem Jahre 1831 datirenden Rheinschiffahrts-Acte durch die mittlerweile stattgefundenen Veränderungen herausgestellt und ist auch bereits ein Entwurf zur Revision derselben ausgearbeitet. Zu dessen definitiver Festlegung wird demnach eine Conferenz in Mannheim zusammenzutreten und soll dieselbe auf den Vorschlag Preußens am 23. Juli in Mannheim eröffnet werden.

Oesterreichische Monarchie.

Ueber Prinz Napoleons Aufenthalt in Pesth können die ungarischen Blätter mit einer Umständlichkeit berichten, die selbst noch den Reid der bekannten Pariser Kammerdiener-Correspondenten der „R. Z.“

zu erregen im Stande sind. Wie lange der Prinz in seinem Hotel geraucht, geschlafen, geschrieben hat, sind noch die größeren Züge im Bilde, die feinere Detailmalerei erstreckt sich auf die Zahl der Züge Bier, Sodawasser und Champagner, welche der Prinz gethan. Für verständigere Leser wird es genügen, zu berichten, daß der Prinz viel mit dem General Turr verkehrte, daß er für Alles, was Pesth Lebenswürdiges hatte, sich interessirte, daß die Ehrenrufe bei seinem Erscheinen nicht gespart worden sind. Der Prinz fuhr mit der Eisenbahn nach Bafisch und setzte von dort zu Dampfschiff die Reise donauabwärts nach Konstantinopol fort.

Italien.

Die „France“ erfährt, daß die italienische Regierung dem heiligen Stuhle drei Millionen ihrer Quote wegen der Schulden der einverleibten Provinzen ausbezahlt habe. Bestätigung ist abzuwarten.

Privatbriefe aus Italien sprechen von neuen Anwerbungen für die garibaldische Expedition, die namentlich in Terni an der päpstlichen Grenze von Menotti Garibaldi selbst geleitet würde. Die Freiwilligen trügen diesmal schwarze Hemden.

Bereits zum 29. Juni erwartet man in Rom die Veröffentlichung eines Syllabus mit dem Programme für das Concil. Neben der Weltlichkeit des Papstthums als Dogma beschäftigt die diplomatischen Kreise in Rom die Besetzung des Vorsizes auf dem Concil, der ehe dem dem römischen Kaiser zusam, jetzt aber der österreichischen Diplomatie von der französischen freitig gemacht wird.

Frankreich.

Paris, d. 22. Juni. Die „Patrie“ spricht sich in einem längeren Artikel gegen die verschiedenen Commentare aus, welche mehrere Journale an die Rede des Generals v. Moltke knüpfen. Der Stellung v. Moltke's als General und als einer der Hauptpersonen bei dem Siege von Sadowa müsse, sagt das Blatt, Rechnung getragen werden. Andererseits müsse hervorgehoben werden, daß in Frankreich niemals ein Appell an die Einschüchterung gemacht worden sei, sondern an den gesunden Menschenverstand, an die Gerechtigkeit und die wohlverstandenen Interessen beider Völker. Auch sei es ungerechtfertigt, für die Rede den Sinn unterlegen zu wollen, als habe dieselbe eine Einschüchterung Seitens Frankreichs im Sinne gehabt. Die Thronrede des Königs sei vollends geeignet, derartigen Auffassungen keinen Vorschub zu leisten. Sie sei durchaus friedlich und schließe mit friedlichen Wünschen, welchen sich selbst die Mißtrauischen bereitwillig anschließen werden.

Die officiösen Blätter machen sich ungewöhnlich viel mit den neuesten Ministerberatungen bei dem Kaiser in Fontainebleau zu schaffen. Als Hauptgegenstand derselben bezeichnen sie übereinstimmend die Frage über den Kammerauflösungsstermin; entschieden ist sie jedoch noch nicht, obschon die Mehrheit der Minister, Gen. Rouher an der Spitze, zu rascher Auflösung drängt.

Prinz Napoleon soll in seinen Wiener und Pesther Briefen den Chauvins jede Hoffnung nehmen, daß sie in einem Kriege mit Deutschland auf österreichische oder gar ungarische Hülfen rechnen können.

Großbritannien und Irland.

London, d. 22. Juni. Um es mit den englischen Capitalisten nicht zu verderben, die bekanntlich mit ihrem Mißvergnügen über die österreichischen Schuldmanipulationen nicht hinter dem Berge gehalten haben, sagt Hr. v. Beust in einer speciell für sie bestimmten Depesche an den hiesigen österreichischen Botschafter ihnen unter verschiedenen Complimenten für die Finanzweisheit des englischen Parlaments und seiner großen finanziellen Capacitäten Disraeli und Gladstone auseinander, daß diese Maßregel zur Rettung Oesterreichs unbedingt nöthig war und, bei Eichte betrachtet, die Inhaber österreichischer Papiere mit ihr eigentlich noch besser daran sind, als wenn sie nicht erfolgt wäre.

Gestern Nachmittag sind die ersten Truppen aus Abessinien wieder auf heimischem Boden angelangt. Sir R. Napier ist vorgestern erst in Alexandria angekommen und hat wahrscheinlich mit dem gestrigen Abend von dort abgegangenen Truppenschiffe Simoom die Fahrt nach England angetreten; in seiner Begleitung war König Theodor's Sohn.

Unser Morgenblätter enthalten in officiöser Form eine äußerst wichtige Ankündigung: daß zu Ihrer Majestät heutigem Gabelstücker die Herren in — Abendroben mit Morgenhosen zu erscheinen haben, und daß Orden und Ehrenzeichen anzulegen sind. Das freie England steht noch recht unter der Ruthe des Ceremonienmeisters.

Rußland und Polen.

Dem französischen Moniteur zufolge wird der kaiserliche Hof nächstens von Tsarskoje-Selo nach Peterhof verlegt werden, von wo dann zuerst die Kaiserin und etwas später der Kaiser sich nach Darmstadt und dann nach Kissingen begeben.

Am erika.

Aus Port au Prince (Hayti), d. 26. Mai, wird gemeldet: Seit etwa drei Wochen befinden wir uns wieder inmitten wilder revolutionärer Wirren. Präsident Salnave hatte vom Norden aus, wo er den Aufstand der Cacos dämpfen wollte, eine Deputation Generale hierher geschickt, die ihn zum Dictator proclamirten. Dieser Schritt hatte die übelsten Folgen. Der ganze Süden erhob sich in Waffen gegen die Regierung. Von zwei Seiten zogen die Truppen gegen unsere Stadt und nahmen Position. Man schätzte die vereinten Streitkräfte der Revolutionären auf etwa 8000 Mann. Bei der Nähe der Angreifer muß man sich täglich auf einen Sturm gefaßt machen. Ob Salnave sich gegen so viele Gegner wird halten können, ist sehr zweifelhaft.

aber er ist zum Aeußersten entschlossen und droht, eher die Stadt in Asche legen zu wollen, als seine Gewalt niederzulegen. Die Häfen und Städte St. Marc, Miraguane und Tacmel sind von der Regierung in Blockadezustand erklärt worden.

Vermischtes.

Berlin, d. 23. Juni. Heute wurde in dem am 16. d. M. vor dem Criminalsenat begonnenen Prozeß gegen den Apotheker Göhn hier selbst das Urtheil gesprochen, dahin lautend: „daß der Apotheker Leopold Göhn des fortgesetzten Betruges für schuldig zu erachten und zu 5 Jahren Gefängniß und 1000 Thlr. Geldbuße event. noch 1 Jahr Gefängniß und 6 Jahren Verlust der Ehrenrechte zu verurtheilen, demselben auch zugleich die Ausübung des Gewerbebetriebs für immer abzuverkennen sei.“ (Es handelte sich in dem Prozeß um folgendes Factum: Dem Angeklagten war während des Feldzuges im Jahre 1866, vom 13. Juni bis 15. Septbr., die Lieferung von Apothekerwaaren an das Centralcomité übertragen. Die von ihm eingereichten Rechnungen über 27,179 Thlr. 24 Sgr. 6 Pf. waren von dem Centralcomité nach Abzug von 1 bis 2 pCt. baar bezahlt, ohne daß Seitens des Centralcomités eine Controle über die Qualität und Quantität vorgenommen wurde. Die Medicamente wurden in bereits verschlossenen Fässern, Gebinden und Säcken durch den Commissionrath Bergmann (Expeditionsgeßäft) an das Comité befördert. Die Anklage legte dem Angeklagten nun zur Last, daß die Fässer u. bedeutend weniger, als in den Rechnungen angeführt, enthalten haben, daß die Waaren in Wahrheit nur 5030 Thlr. werth gewesen seien, Angeklagter also das Centralcomité um 22,149 Thlr. 24 Sgr. 6 Pf. betrogen habe. Außerdem wurde ihm vorgeworfen, daß mehrere Medicamente nicht die Eigenschaft gehabt haben, welche sie gefescht haben mußten; verglichen Lieferungen sollen bei 20 verschiedenen Medicamenten vorgekommen sein.)

Bremen, d. 23. Juni, Nachmittags. Das Feuer ist gelöscht. Im Ganzen sind zerstört: Auf dem Stephani-Kirchhofe 15 Häuser und mehrere Hinterhäuser, in der Dovenvorstadt 28 Häuser außer Hinterhäusern, Scheunen und einem großen Holzlager, welches in der Royal Insurance Company in Liverpool und in der Colonia mit 62,000 Thln. versichert war. Soweit bis jetzt bekannt, sind folgende Versicherungsgesellschaften bei dem erlittenen Schaden theilhaftig: Sun mit 43,000 Thln., Colonia mit 104,000 Thln., Hamburg-Bremische Gesellschaft mit 71,000 Thln., Köln mit 20,000 Thln., Riunione adriatica mit 40,000 Thln., Helvetia mit 20,000 Thln., Commercial Union mit 26,000 Thln., Baseler Gesellschaft mit 30,000 Thln., Rheinische Gesellschaft mit 35,000 Thln., Guardiam mit 36,750 Thln., London-Southwark mit 8000 Thln., Assicurazioni generali in Triest mit 37,500 Thln., Northern mit 60,000 Thln., Aachen-Münchener mit 7500 Thln., Sittiner Gesellschaft mit 2500 Thln., Alliance London mit 85,500 Thln., Berlinische Gesellschaft mit 30,000 Thln., Phoenix mit 45,000 Thln., Gothaer mit 30,000 Thln., Liverpool-Londoner mit 30,000 Thln., Preussische Nationale mit 30,000 Thln., Belgische Gesellschaft mit 30,000 Thln., Azienda mit 15,000 Thln., und verschiedene andere mit 150,000 Thln. (Vergl. unter Vermischtes den Artikel im Hauptblatt.)

München, d. 21. Juni. Heute Morgen starb hier (wie bereits gemeldet) der General der Cavallerie Fürst Theodor v. Thurn und Taxis. Aus einer Seitenlinie des berühmten Fürstenhauses entpflanzt, ward ihm von seinem Taufpatern Kurfürsten Karl Theodor von Baiern das Oberstenpatent in die Wiege gelegt, und so liegt er in der militärischen Hierarchie zum General. Er commandirte 1850 die bairische Strafexpedition gegen Kurhessen und ritt den berühmten „Schimmel von Bronnzell“. Im Jahre 1851 ward er als lebenslängliches Mitglied in die Kammer der Reichsräthe berufen, 1866 erlitte er die Schlappe von Hünfeld, in Folge deren er in Disposition versetzt wurde. Zu seinem Leidenbegünstigte hat er jede militärische Feiertaglichkeit lektvollig sich verhalten.

Nach einem am Montag eingetroffenen Telegramm aus München fanden Sonntag Abend R. Wagner's „Meistersänger von Nürnberg“ eine begeisterte Aufnahme. Wagner und die Hauptdarsteller wurden nach jedem Akte und zum Schlusse wiederholt stürmisch gerufen. Haus überfüllt. Das Auditorium hielt von 6 bis 1/2 12 Uhr in größter Spannung aus. Der König war anwesend und ließ Wagner nach jedem Akte in die Hofloge kommen. Ausstattung und Decorationen boten Niegesehenes. Enthusiasmus erreichte im zweiten Theile des dritten Aktes — Aufzug der Gewerke und Preisfingen — seinen Höhepunkt. Donnerstag Wiederholung.

Wiesbaden, d. 22. Juni. Das „Sonnenjahr“ 1868 scheint ein rechtes Glücksjahr werden zu wollen. Die Rebe verspricht einen großen reichen Segen, die Ernte liegt schwer in den Halmen und hier am Rhein herrscht ein Leben, ein Verkehr wie früher nie. Der Fremdenstrom, der nach Ems und Wiesbaden geht, ist tollfoll. Wir haben schon Ende der fünfziger und Anfangs der sechziger Jahre glänzende Saisons gehabt, aber die der Jahre 1867 und 1868 übertreffen alles früher Dagewesene. Vorgesert ist die officielle Anzeige eingetroffen, daß Se. Majestät der König Anfangs Juli in Ems eintreffen werde. Tag für Tag macht man in Wiesbaden die Erfahrung, daß trotz der zahlreichen Neubauten der letzten zwanzig Jahre die verlangten Wohnungen nicht alle beschafft werden können. Kein Wunder, daß sich darum die Baukunst wieder mächtig regt und die ungeheure Willenfact, die sich um ganz Wiesbaden herumzieht, sich abermals vergrößert und erweitert.

Ems, d. 20. Juni. Ems ist außerordentlich stark besucht; es sind über 1000 Personen mehr hier, als zur gleichen Zeit des Vorjahres; die Badeverwaltung hat täglich für die Benutzung von

500 Bädern zu sorgen, während im vorigen Jahre nur 300 erforderlich waren.

Hallischer Tages-Kalender.

Donnerstag den 25. Juni:

Schurgericht: Am 8 1) Der Rentknecht Bäuer gen. Lehmann aus Döllnitz; schwerer Diebstahl im wiederholten Rückfall. 2 Zeugen. — 2) Der Arbeiter Eichenberg aus Trebsen und der Arbeiter Kutscher aus Cünern; schwerer Diebstahl im wiederholten Rückfall resp. Theilnahme daran. 2 Zeugen. — 3) Der Mauerschling Herrn von hier; Urkundenfälschung. 1 Zeuge.

Unions-Cabinet der Universität: Am 2-3 i. Gebäude der Univers.-Biblioth. part. Städtisches Leibhaus: Expeditionsfunden von Am. 7 bis Am. 1. Städtisches Sparcasse: Kassenfunden Am. 8-1, Am. 3-4. Sparcasse f. d. Gaalkreis: Kassenfunden Am. 9-1 gr. Schlämm 10 a. Spar- u. Vorschuß-Verein: Kassenfunden Am. 10-12 u. Am. 2-5 Rathhausgass. 18. Consum-Verein: Kassenfunden Am. 9-12 gr. Ulrichstraße 4. Vorkonferenz-Verein: Am. 8 im Städtischen Graben (mit Comm. Not.). Polytechnischer Verein: Ab. 7-9/10 Bibliothek u. Lesezimmer in der „Luz.“ Handwerkerbildungsverein: Ab. 7/10-10 große Märkerstraße 21. Kaufmännischer Verein: Ab. 8-10 im „Preussischen Hofe“. Stenographischer Verein nach Gabelsberger: Ab. 8 in der „gold. Rose“. Schachclub: Ab. 7 in Schlichter's Restauration. Turnverein: Ab. 8-10 Übungsfunde in der Turnhalle. Männergesangverein: Ab. 8-10 Übungsfunde im Paradis Concerte.

Militair: Militair (Ludwig): Am. 3/1 in der „Weintraube“. Militair (Schüler): Ab. 7/10 in Freyberg's Garten. Fabel's Bade-Anstalt im Fürstenthal. Frisch-röhmliche Bäder: für Herren täglich Vormittags 7, Nachmittags 5 Uhr; für Damen täglich Nachm. 2 Uhr. Alle Arten Bannwänder von früh 5 bis Abends 8 Uhr. Sonn- und Feiertags Nachmittags ist die Anstalt geschlossen.

Eisenbahnfahrten. (C = Coureuzug, S = Schnellzug, P = Personenzug, G = gemischter Zug.) Abgang in der Richtung nach: Berlin 4 u. 15 M. Am. (C), 7 u. 50 M. Am. (P), 1 u. 30 M. Am. (P), 5 u. 54 M. Am. (C), 8 u. 10 M. Ab. (G), 9 u. 11 M. Am. (P), Leipzig 6 u. 10 M. Am. (G), 7 u. 25 M. Am. (C), 9 u. 30 M. Am. (P), 1 u. 20 M. Am. (P), 4 u. 15 M. Am. (P), 7 u. 20 M. Ab. (P), 8 u. 45 M. Ab. (S). Magdeburg 7 u. 45 M. Am. (S), 8 u. 50 M. Am. (P), 1 u. 25 M. Am. (P), 5 u. 55 M. Ab. (P), 7 u. 35 M. Ab. (C), 8 u. 40 M. Ab. (G), übern. i. Göthen, 11 u. 20 M. Nachts. (P). Göttingen (über Nordhausen) 7 u. 45 M. Am. (P), 1 u. 50 M. Am. (P), 7 u. 40 M. Ab. (P. bis Nordhausen). Zürigen 5 u. 10 M. Am. (P), 9 u. 30 M. Am. (P), 11 u. 3 M. Am. (S), 1 u. 50 M. Am. (P), 7 u. 45 M. Ab. (P. bis Gotha), 11 u. 8 M. Nachts. (S). Personenposten. Abgang von Halle nach: Cönnern 9 u. 11 M. — Ebbejün 3/1 u. 11 M. — Querfurt (Köthen) 3 u. 11 M., 1 u. 11 Nachts. — Salzmünde 9 u. 11 M. — Wernitz 3 u. 11 M.

Fremdenliste.

Angekommene Fremde vom 23. bis 24. Juni.

Kroonprinz. Se. Exc. d. Graf Rech-Burkeroda m. Dien. a. Schloß Wiednitz. Hr. Rittergutbes. v. Neumann a. Gerbstedt. Se. Exc. Graf Uliger m. Fam. u. Dienersch. a. Schlesien. Hr. Major Frhr. v. Freisleben m. Fam. u. Dien. a. Meise. Hr. Direct. Krause a. Leipzig. Hr. Dr. med. Knoll a. Berlin. Hr. Werffähr. Barze a. Chemnitz. Die Hrn. Kauf. Schirmer a. Pesti u. Fiedler a. Potsdam.

Stadt Zürich. Hr. Reg. Asses. John a. Wersburg. Hr. Gutsbes. Johannes a. Carlsbütte. Hr. Edelm. v. Bruchow a. Dresden. Hr. Fabrik. Engelmann a. Düsseldorf. Hr. Rent. Weimke a. Braunshweig. Hr. Hauptm. a. D. Leutenberger a. Berlin. Die Hrn. Kauf. Emann a. Bamberg, Seibler a. Berlin, Busch, Sachs u. Galtzig, Practorus a. Mainz, Rosenbergs a. Frankfurt, Wagner a. Elberfeld.

Goldner Ring. Hr. Dr. Frhr. Kämer a. Freiburg. Die Hrn. Fabrik. Reich a. Chemnitz u. Weissenborn a. Berlin. Hr. Rent. Leoy a. Kassel. Hr. Ing. Heller a. Dresden. Hr. Landwirth Richter a. Weerane. Hr. Exped. Fimmel a. Dessau. Hr. Monteur Meyer a. Rietz. Die Hrn. Kauf. Breternis a. Arnstadt, Rauch a. Berlin.

Goldner Löwe. Die Hrn. Kauf. Donath a. Haspe, Neumann u. Borellius a. Berlin, Bachmann a. Petersburg, Hünze a. Brandenburg, Mendel a. Rummelsberg.

Stadt Hamburg. Hr. Rittergutsbes. v. Gillsbäumen m. Fam. a. Flensburg. Hr. Reg. Rath a. D. Rhine m. Gem. a. Breslau. Hr. Partik. Freyerer m. Gem. a. Dresden. Hr. Stud. jur. v. Hagn a. Heidelberg. Hr. Hofschau. Kessel a. Weimar. Die Hrn. Fabrikbes. Humpf a. Breslau u. Heubucker a. Eisenben. Frau D. Amm. Hüner a. Weiskirchenbach. Die Hrn. Kauf. Sirey a. Mainz, Dittmann a. Saalfeld, Hermann a. Berlin, Offenbach a. Stuttgart, Hoffmann, Hirschfeld u. Kiesel a. Nordhausen.

Mente's Hotel. Hr. Gutsbes. Jaeger a. Nüdesheim. Hr. Gymnas.-Lehrer Köhler a. Brandenburg. Hr. Fabrik. Dr. Goldschmidt, Hr. Dr. Gerard, Frau Hauptm. Walker u. Hr. Dr. Philippson a. Berlin. Hr. Major v. Neubauen a. Frankfurt a/D. Frau Rebutin a. Wilsnaed. Frau. Kaddas a. Hofsch. Hr. Rent. Jorgach a. Ungarn. Die Hrn. Kauf. Wibeck a. Mühlhausen, Singer a. Frankfurt a/M., Simon u. Wertheim a. Berlin.

Goldne Rose. Die Hrn. Kauf. Schläter a. Leipzig, Lorenthal a. Berlin. Hr. Gutsbes. Teppner a. Abbeau. Hr. Fabrik. Hermann a. Hofweim. Hr. Partik. Herges a. Altersdorf.

Telegraphische Coursberichte von Herrn Robert. Ahns.

24. Juni 1868.

Berliner Fonds-Börse.

Kendenz: sehr fest, lebhaft.

Inländische Fonds. 5% Pr. Staats-Anleihe 103 3/4, 4 1/2% do. 95 1/2, 3 1/2% Staats-Schuldcheine 83 1/2.

Ausländische Fonds. Oester. 60er Loose 74 1/4. Italienische Anleihe 53 1/2. Amerik. Anleihe 78 1/2.

Eisenbahn-Stamm-Actien. Altona-Riel 113 1/2. Bergisch-Märkische 133 1/2. Berlin-Anhalt 203. Berlin-Görlitz 78 1/2. Berlin-Potsdam 102 1/2. Berlin-Stettin 136 1/2. Breslau-Schweidnitz 115 1/2. Elba-Weiden 131 1/2. Esels-Deberg 90 1/2. Meissen-Burg 71 1/2. Magdeburg-Halberstadt 161 1/2. Magdeburg-Leipzig 218. Mainz-Ludwigshafen 132. Markt-Wien 69 1/2. Obergiesische 184 1/2. Oester. Franzosen 152. Oester. Lombarden 106 1/4. Rechte Oester. 70 1/2. Rheinische 118 1/2. Thüringer 139 1/2.

Banken. 4 1/2% Hypothek-Certificates 100 1/2. Preuß. Hyp.-Actien 107 1/2.

Berliner Getreide-Börse.

Roggen. Tendenz: ermattend. loco 56. Juni 54 1/2. Juli/August 52. Septemb. 51. Weizen. Juni 10. Septemb./October 9 1/2. Spiritus. Tendenz: unändert. loco 18 1/2. Juni 18 1/2. Juli/August 18 1/2.

Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.
(Hallischer Courier.)

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.
Vierteljährlicher Abonnementspreis bei unmittelbarer Abnahme 1 Thlr. 10 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Thlr. 15 Sgr.
Insertionsgebühren 1 Sgr. 6 Pf. für die dreizehnpaltige Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum.

N^o 146.

Halle, Donnerstag den 25. Juni
Hierzu zwei Beilagen.

1868.

An unsere Leser.

Bei Ablauf des Vierteljahres laden wir unsere geehrten Leser ein, die Pränumeration auf das nächste Quartal (Juli bis September 1868) mit 1 Thlr. 10 Sgr. für unsere unmittelbaren Abnehmer und mit 1 Thlr. 15 Sgr. bei Beziehung durch die Postanstalten zu erneuern.

Wie bisher werden Bekanntmachungen von Behörden und Privatpersonen aufgenommen. Hiesige Bestellungen auf das nächste Quartal unserer Zeitung nimmt unsere bisherige Zeitungs-Expedition große Märkerstraße Nr. 11 auch fernher entgegen; auswärtige Bestellungen ersuchen wir bei den Postanstalten möglichst bald und unter Angabe unseres Zeitungstitels

Hallische Zeitung (im G. Schwetschke'schen Verlage)

machen zu wollen.

Halle, den 24. Juni 1868.

G. Schwetschke'scher Verlag.

Halle, den 24. Juni.

Morgen, am 25. Juni, wird zu Worms das Lutherdenkmal enthüllt werden.

Am 25. Juni war es, als die evangelischen Fürsten und Stände dem Kaiser im Jahre 1530 auf dem Reichstage zu Augsburg die Konfession vorlasen, die nach den s. g. 17 Torgauer Artikeln von Melancthon abgefaßt worden war.

Zu Worms aber war es, wo Luther auf Citation des Kaisers im April 1521 erschienen war und auf die Frage, ob er einen Widerruf thun wolle oder nicht, vor versammeltem Reichstage die Erklärung abgab: „Es sei denn, daß ich durch Zeugnis der heiligen Schrift oder mit klaren und hellen Gründen überwunden werde (denn ich glaube weder dem Paps, noch den Concilien allein nicht, weil es am Tage und offenbar ist, daß sie oft geirrt und sich widersprochen haben): so bin ich überwunden durch die Sprüche, die ich angezogen habe, und gefangen in meinem Gewissen in Gottes Wort, und kann und mag darum nicht widerrufen, weil weder sicher noch gerathen ist, etwas wider das Gewissen zu thun. Hier stehe ich, ich kann nicht anders, Gott helfe mir, Amen!“

Der Gedanke, dem Reformator an der Stelle, wo er am 18. April 1521 vor Kaiser und Reich sein Bekenntnis ablegte, ein Denkmal zu errichten, wurde im Jahre 1856 von angesehenen Männern in Worms, an deren Spitze der Pfarrer Keim und der Gymnasiallehrer Dr. Eich standen, angeregt und fiel auf so günstigen Boden, daß das Comité schon Anfangs 1858 Ernst Rietschel — Rauch war am 3. Dezember 1857 gestorben — mit der Ausführung des Denkmals beauftragen konnte. Rietschel legte dem Comité schon im August 1858 zwei Projekte vor, für welche er auf Verlangen Modelle anfertigte, die er im Frühjahr 1859 vollendete. Das Comité entschied sich für das größere. Es stellt nicht die Person des Reformators allein, sondern die Reformation als das Ergebnis und den Abschluß einer Reihe vorbereitender und mitwirkender Ereignisse dar: eine harmonische Gruppe von Gestalten, welche die Vorläufer und, nach Rietschel's Ausdruck, die „Wächter und Kämpfer der Reformation“ repräsentieren, deren hervorragenden Mittelpunkt das Luther-Standbild einnimmt.

Unter den Vorreformatoren hat Rietschel den Franzosen Petrus Walbus (+ 1197), den Engländer Wilses (+ 1397), Johann Hus (+ 1415), und den Florentiner Dominikanermönch Girolamo Savonarola (+ 1498) ausgewählt, die gleichzeitig die gebildeten Nationen jener Zeit repräsentieren. Die „Wächter und Kämpfer der Reformation“ sind durch die Männer der That, die Fürsten Friedrich der Weise von Sachsen und Philipp der Großmüthige von Hessen, und durch die Männer der Wissenschaft Melancthon und Neuchlin (+ 1522, der ursprünglich seine Stelle unter den Vorreformatoren finden sollte, später aber statt Ulrich von Hutten seinen Platz unter den Kämpfern der Reformation erhielt), vertreten.

Auch von den Städten, die in der Reformation eine hervorragende Rolle spielten, haben Augsburg, Speier und Magdeburg in symboli-

schen weiblichen Figuren im Denkmal eine Stelle erhalten. Diese elf Bildwerke sind um Luther funktgerecht und mit Berücksichtigung der historischen Momente gruppiert, so daß die Idee des Denkmals dem Beschauer ebenso großartig wie faßlich entgegentritt. Die „Wächter und Kämpfer der Reformation“ stehen in weiterer Entfernung vom Reformator, die beiden Männer des Schwerts, gleichsam auch als Wächter der Burg, an der vorherigen Seite; die Vorreformatoren dagegen, dessen Gestalt die ganze geistig die einzelnen Glieder



von zwei Stufen getragenes 40 Fuß lang sind. Das obrige (Syenit-) Zinnenmauerwerk; die Vorderseite ist für die Wächter und Kämpfer der Reformation an den vier Ecken der Eingang zur Linken Kurfürst rechten Landgraf Philipp von das kurfürstliche Dnrat, die seinen Füßen liegt die Kaisertracht dargestellt, mit kurfüßen sich fest auf den Griff sich fühl empör. Die Eckstion und Neuchlin, die beiden nebeneinander gestellt sind, hebräischen Grammatik, die ermöglicht hat, wie Melancthe, die des neuen, und weilgen ihrer Zeit repräsentieren. Ur, seine Linke hält die Biht ist; aus seinen Zügen undDenker. Neuchlin dagegen, er trägt den faltenreichen Gesticht zeigt seine, geistvollege Bücher zur Seite deutenje zwei dieser vier Bildwerke trägt die Zinnenmauer auf niedrigeren, 6 Fuß hohen Postamenten eine sitzende Figur, links Augsburg, auf der Rückseite Speier, rechts Magdeburg. Während die erste stolz und ruhig, die Siegespalme in der Hand, auf ihrem Throne ruht, sitzt Magdeburg voll Schmerz in sich versunken, in der Hand das zerbrochene Schwert. Die Zinnen der Mauer zeigen an ihrer Innenseite die Wappen von 24 Städten, welche für die Reformation gelitten und gestritten haben: Braunschweig, Bremen, Constanz, Eisenach, Eisleben, Erfurt, Frankfurt a. M., Schwäbisch-Hall, Hamburg, Heilbronn, Jena, Königsberg, Leipzig, Lindau, Lübeck, Marburg, Memmingen, Nördlingen, Riga, Schmalkalden, Straßburg, Ulm und Wittenberg.

In der Mitte des Mauervierecks steht Luther auf einem 16 Fuß